

## PROTOKOLL

24. Sitzung des Kulturausschusses am Freitag, 15. Februar 2019,  
Rathaus, Hodlersaal

Beginn 14.00 Uhr  
Ende 17.10 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Wiechert	(CDU)	
Ratsfrau Neveling	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Engelke	(FDP)	
Ratsherr Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)	14.00 - 16.55 Uhr
Ratsfrau Jeschke	(CDU)	Vertretung für Scholz
Bürgermeister		
Ratsherr Karger	(AfD)	
Ratsherr Markurth	(SPD)	14.00 - 17.05 Uhr
(Ratsherr Marski)	(CDU)	Vertreten durch Ratsherrn Pohl
Ratsherr Nicholls	(SPD)	
Ratsherr Pohl	(CDU)	Vertretung für Ratsherrn Marski
(Bürgermeister Scholz)	(CDU)	Vertreten durch Ratsfrau Jeschke
Ratsherr Yildirim	(LINKE & PIRATEN)	
Ratsfrau Zaman	(SPD)	

### **Beratende Mitglieder:**

Frau Dr. Gafert	(SPD)
Herr Kahl	(AfD)
(Herr Kahmann)	(Seniorenbeirat)
(Herr Dr. Kiaman)	(CDU)
(Herr Kier)	(FDP)
Herr Kluck	(Bündnis 90/Die Grünen)
Frau Stolzenwald	(Seniorenbeirat)
Herr Prof. Dr. Terbuyken	(SPD)

### **Grundmandat:**

Ratsherr Klippert	(Die FRAKTION)
Ratsherr Wruck	(DIE HANNOVERANER)

## **Verwaltung:**

Stadträtin Beckendorf

Frau Göbel  
Frau Botzki  
Frau Samii

Dez. III - Kulturdezernat  
Dez. I - Kulturhauptstadt  
Dez. I - Kulturhauptstadt

Herr Prof. Dr. Schwark  
Frau Dr. Schelle-Wolff  
Frau Weymann  
Herr Reimers  
Herr Dr. Kreter  
Herr Dr. Poensgen  
Herr Jacobs

41 Fachbereich Kultur  
41 Fachbereich Kultur  
41.0 Zentrale Angelegenheiten Kultur  
41.02 Zentrale Angelegenheiten Kultur / Protokoll  
41.03 Erinnerungskultur  
41.1 Kulturbüro  
41.13 Junge Kultur

Frau Bullet

15.23 Büro für internationale Angelegenheiten

## Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE
3. Ertüchtigung des Konzertraums Christuskirche  
(Drucks. Nr. 0109/2019)
4. Widmung der Grabstätte von Benno Ohnesorg als bedeutende Grabstätte  
(Drucks. Nr. 0086/2019)
5. Umbesetzung und Nachbenennung von Mitgliedern für den Beirat zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“  
(Drucks. Nr. 0349/2019 mit 1 Anlage)
6. Nachbenennung eines Mitglieds für das Kuratorium zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“  
(Drucks. Nr. 0350/2019 mit 1 Anlage)
7. Handlungskonzept "Hannover - internationale Stadt"  
(Informationsdrucks. Nr. 0383/2019 mit 1 Anlage)
8. Bericht zum Kulturentwicklungsplan
9. Bericht zur Kulturhauptstadt 2025
10. Bericht der Dezernentin

### **TOP 1.**

#### **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung**

**Ratsherr Wiechert** eröffnet die 24. Sitzung des Kulturausschusses, stellt die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt besonders die anwesenden Schüler\*innen der 8. Klassen der Tellkampfschule, die sich den heutigen Kulturausschuss ansehen werden.

**Die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit wurden festgestellt.**

### **TOP 2.**

#### **EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE**

Es machen keine Einwohnerinnen und Einwohner von ihrem Fragerecht Gebrauch.

**Es wurden keine Fragen gestellt.**

### **TOP 3.**

#### **Ertüchtigung des Konzertraums Christuskirche (Drucks. Nr. 0109/2019)**

**Ratsherr Dr. Gardemin** erkundigt sich nach der Gestaltung des Akustiksegels und ob dieses mit dem Denkmalschutz in Einklang stehe.

**Stadträtin Beckedorf** antwortet, dass sowohl das Akustiksegel wie auch alle anderen bisher durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen in Absprache mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt und somit im Benehmen mit dem Denkmalschutz stünden. Sofern er nähere Informationen direkt zum Segel wünsche, so würden ihm diese nachgereicht.

**Ratsherr Dr. Gardemin** ergänzt, dass er auch schon mit dem Stadtbaurat über dieses Thema gesprochen habe und davon ausgehe, dass von diesem eine Rückmeldung kommen würde.

**Ratsherr Pohl** erklärt, dass die CDU darauf vertraue, dass die Vorgaben des Denkmalschutzes eingehalten würden und er sich freue, der Drucksache zuzustimmen um damit die Mittel zur Finanzierung der Ertüchtigung des Konzertraumes freizugeben.

**Ratsfrau Zaman** kündigt an, dass die SPD der Drucksache ebenfalls zustimmen werde. Gerade im Hinblick auf die für den Sommer geplante Veranstaltung „chor.com 2019“ sei es wichtig, dass eine gemeinsame Lösung mit dem Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover e.V. gefunden wurde und die Ertüchtigung des Konzertraumes heute beschlossen werde um mit den Baumaßnahmen beginnen zu können. Auch sie vertraue der Verwaltung darin, dass die denkmalschutzrechtlichen Vorgaben umgesetzt würden.

**Ratsherr Yildirim** kündigt an, dass auch er der Drucksache zustimmen werde.

**Ratsherr Karger** merkt an, dass es sich zwar um eine hohe Investitionssumme handele, diese aber sehr gut in der Christuskirche angelegt sei.

**Ratsherr Engelke** ist erfreut darüber, dass sich so viele Investoren gefunden hätten um gemeinsam die Baumaßnahme zu finanzieren. Die Landeshauptstadt Hannover trage nur ca. ein Drittel der gesamten Kosten. Auch werde diese Maßnahme einen positiven Beitrag zur Bewerbung zur Kulturhauptstadt leisten, da auch Chormusik ein wichtiger Bestandteil der Kultur sei.

**Ratsherr Wruck** wünscht sich auch in den anderen Teilen der Kirche eine Verbesserung der Akustik, da diese in der Christuskirche allgemein verbesserungswürdig sei.

**Ratsherr Wiechert** erklärt der anwesenden Schulklasse, wie eine Abstimmung im Ausschuss ablaufe und dass nicht alle Mitglieder des Kulturausschusses auch stimmberechtigt wären.

Antrag,

zu beschließen,

dem Antrag des Vereins Internationales Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover e.V. auf eine Förderung des Projekts „Ertüchtigung des Konzertraums Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche“ in Höhe von 100.000,- EUR zuzustimmen.

**Einstimmig**

**TOP 4.**

**Widmung der Grabstätte von Benno Ohnesorg als bedeutende Grabstätte (Drucks. Nr. 0086/2019)**

**Ratsherr Engelke** fragt die Verwaltung, wer bisher für die Kosten der Grabpflege in Höhe von 300 € aufgekommen sei.

**Frau Weymann** antwortet, dass für diese Kosten bisher die Familie aufkomme, dieser Vertrag aber im nächsten Jahr auslaufe.

**Ratsherr Dr. Gardemin** erkundigt sich danach, was sich genau hinter dem Begriff „Ehrengrab“ verberge und worin der Unterschied zu einer „bedeutenden Grabstätte“ liege.

**Herr Dr. Kreter** erläutert, dass es zurzeit etwa 80 Ehrengräber in der Stadt gäbe. Diese sind auch für Menschen vergeben worden, die keine eigene Grabstelle besaßen, weil sie als Opfer des Nationalsozialismus z.B. im Krieg oder in Konzentrationslagern gestorben sind. Auf diese Weise wurde den Angehörigen und Hinterbliebenen ein Ort zur Trauer geboten. Eine weitere Form des Ehrengrabes gäbe es für Ehrenbürger und andere um die Stadtentwicklung verdiente Persönlichkeiten, wie z.B. ehemalige Oberbürgermeister der Stadt. In den vergangenen Jahren sei durch die Diskussion und Auseinandersetzung um die Vergangenheit von Hinrich Wilhelm Kopf und die vom Rat beschlossene Aberkennung seines Ehrengrabes die Unterscheidung zwischen Ehrengrab und bedeutsamen Gräbern eingeführt worden.

**Ratsherr Karger** beleuchtet die Geschichte um den Tod Benno Ohnesorgs und dessen Folgen. Bereits seit 1992 sei die Ihmebrücke, die die Stadtteile Linden und Calenberger Neustadt verbindet, nach Benno Ohnesorg benannt. Ratsherr Karger erinnert an andere historische Persönlichkeiten, deren Grabstätten aus seiner Sicht ebenfalls erhaltenswert wären. Er wolle keinen Ausbau des Personenkultes um Benno Ohnesorg unterstützen. Die AfD werde dem vorliegenden Antrag nicht zustimmen.

**Ratsfrau Zaman** erläutert die Besonderheit Benno Ohnesorgs und auch seinen Bezug zu Hannover, welcher auch in der Drucksache dargelegt wäre. Die SPD werde der Drucksache sehr gerne zustimmen.

**Ratsherr Markurth** stellt die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und wichtigen Persönlichkeiten dar. Darüber hinaus seien Friedhöfe viel mehr als nur ein Ort der Trauer für die Hinterbliebenen, sie dienen der Erinnerung und spiegeln auch ein Stück Zeitgeschichte wider.

**Ratsherr Engelke** sieht die Stadt Hannover in der Pflicht, an Geschichte zu erinnern. Zu dieser Geschichte gehöre auch ein Benno Ohnesorg.

**Ratsherr Klippert** ist ebenfalls der Ansicht, dass Benno Ohnesorg eine wichtige Person der Zeitgeschichte sei und somit eine bedeutende Grabstätte verdient habe.

**Ratsherr Wruck** gibt zu bedenken, dass auch ermordete Polizisten mit einer bedeutenden Grabstätte geehrt und an sie erinnert werden sollte, sofern diese denn aus Hannover stammten.

Antrag,

zu beschließen,

die Grabstätte von Benno Ohnesorg, geboren am 15.10.1940, gestorben am 02.06.1967, auf dem Stadtteilstädtfriedhof Bothfeld, Abteilung 2A Nummer 176, als bedeutende Grabstätte gemäß der am 16.7.2015 vom Rat beschlossenen Ehrengräbersatzung zu widmen.

**10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen**

**TOP 5.**

**Umbesetzung und Nachbenennung von Mitgliedern für den Beirat zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“  
(Drucks. Nr. 0349/2019 mit 1 Anlage)**

Antrag,

der Aufnahme von Frau Dilek Ruf, stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Hannover des Bundes Deutscher Architekten Niedersachsen, zuzustimmen.

**Einstimmig**

**TOP 6.**

**Nachbenennung eines Mitglieds für das Kuratorium zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“  
(Drucks. Nr. 0350/2019 mit 1 Anlage)**

Antrag,

der Aufnahme von Frau Dr. Susanne Leifheit und Herrn Robert Marlow in das Kuratorium zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ (vgl. Drucksache 0627/2018 N2 vom 22.05.2018) zuzustimmen.

**Einstimmig**

**TOP 7.**

**Handlungskonzept "Hannover - internationale Stadt"  
(Informationsdrucksache Nr. 0383/2019 mit 1 Anlage)**

**Frau Bullet** (GB OB) stellt die Inhalte des Handlungskonzeptes vor. Dieses bestehe im Wesentlichen aus den drei Schwerpunkten „wie ist Hannover bereits international aufgestellt“, „welchen Mehrwert kann Hannover aus internationalen Beziehungen ziehen“ sowie „wie sollen sich die internationalen Aktivitäten weiter entwickeln“.

**Frau Dr. Gafert** bedankt sich für das hervorragende Konzept. Sie bemängelt, dass das Handlungskonzept nicht federführend im Kulturausschuss behandelt werde, da Kultur von sich aus immer international wäre, da die Ausdrucksformen nicht auf Sprache angewiesen seien. Sie wünsche sich, dass das Handlungskonzept um Zahlen und Statistiken erweitert würde, um die Internationalität Hannovers zu untermauern. Ebenso sollte auch die Messe stärker in dem Konzept einbezogen werden.

**Ratsfrau Zaman** ergänzt die Anmerkungen von Frau Dr. Gafert und erkundigt sich nach den einzelnen Maßnahmen und wie diese gefördert würden. Sie fragt danach, welche der Maßnahmen durch den Kulturausschuss beschlossen würden. Weiterhin möchte sie wissen, ob die Maßnahmen in die Kulturhauptstadtbewerbung und das Bid Book einfließen werden.

**Frau Bullet** antwortet, dass eine Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und den Hochschulen in Hannover bestünde. Die Messen Hannovers bringen jede Menge Kultur und internationalen Austausch in die Stadt, welcher weiter gefördert und ausgebaut werden solle. Es bestünde eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle der Region zur Generierung von EU-weiten Fördermitteln um eine größtmögliche Förderung zu gewährleisten. Sie halte es für möglich, gemeinsame Ausschusssitzungen des Kultur- und OB-Ausschusses abzuhalten, um alle Mitglieder gleichermaßen über die Inhalte des Konzeptes zu informieren und abstimmen zu lassen. Auch werde sehr eng mit dem Kulturhauptstadtbüro zusammengearbeitet.

**Ratsherr Dr. Gardemin** stellt fest, dass sich Hannover seit den 1970er Jahren bereits zu einer internationalen Stadt gewandelt habe. Mittlerweile haben mehr als 30% der hier lebenden Menschen einen Migrationshintergrund. Sich selbst auch als internationale Stadt darzustellen habe den Vorteil, dass Hannover von Auswärtigen anders wahrgenommen würde. Insbesondere im Hinblick auf die Bewerbung zur Kulturhauptstadt sei dies ein wichtiger Faktor und vorteilhaft für Hannover.

**Herr Prof. Dr. Terbuyken** merkt an, dass der Kulturanteil in dem Konzept zu gering sei. Er vermisse die Punkte Theaterformen, Tanztheater International sowie die Kunstfestspiele, die allesamt Leuchtturmprojekte seien, und wünsche sich die Aufnahme dieser Veranstaltungen in das Konzept.

Auch sei er der Meinung, dass Türkisch und Russisch als Fremdsprache in der Schule angeboten und anerkannt werden sollten.

**Ratsherr Engelke** erkundigt sich danach, in welchem Ausschuss das Konzept anzusiedeln sei, da es viele Schnittpunkte mit den verschiedenen Ausschüssen habe. Von daher sehe er den OB-Ausschuss als bestes Gremium für die Koordination an.

**Ratsherr Wruck** ist der Meinung, dass der Titel „Internationale Stadt“ keine Vorteile bei der Bewerbung zur Kulturhauptstadt bringe. Lieber solle sich auf die vielfältigen Feste und Aktivitäten konzentriert und diese herausgestellt werden. Auch vermisse er das Thema Expo2000 in dem Konzept, welche ein Alleinstellungsmerkmal Hannovers sei. Weiterhin ist er der Ansicht, dass die internationalen Beziehungen der Stadt ein sehr wichtiger Bestandteil des Stadtlebens seien.

**Ratsherr Markurth** sieht in dem Titel eine wichtige Unterstreichung der Internationalität Hannovers. Bereits nach dem zweiten Weltkrieg sei Hannover durch die hohe Anzahl von Flüchtlingen eine internationale Stadt gewesen.

**Ratsherr Dr. Gardemin** vergleicht den Titel „Internationale Stadt“ mit dem Titel „Messestadt Hannover“ im Hauptbahnhof, der Weltoffenheit und einen Willkommengruß aussende.

**Ratsherr Karger** gibt zu bedenken, dass viele heutige Flüchtlinge ihre Ausbildung abbrächen, auch gäbe es immer mehr Kriminalität in dieser Bevölkerungsschicht, so dass man die heutige Situation nicht mit der nach dem zweiten Weltkrieg vergleichen könne. Die Messe habe den kleinen Mann immer weiter ausgeschlossen, wie an dem Beispiel CeBit gut zu erkennen sei.

**Ratsherr Dr. Gardemin** berichtet von einer TV-Sendung, in der sowohl über heutige syrische Flüchtlinge als auch über Personen, die nach dem 2. Weltkrieg aus Schlesien und Pommern fliehen mussten, berichtet wurde. Diese Personengruppen wurden miteinander verglichen und zusammengebracht. Dabei sei festgestellt worden, dass es damals wie heute identische Probleme und Vorbehalte in der Gesellschaft gegenüber den Flüchtlingen gegeben habe. Er wünsche sich eine Änderung des Verhaltens der hier lebenden Menschen, um den Neustart der Geflüchteten in Hannover so reibungslos und angenehm wie möglich zu gestalten.

**Ratsfrau Zaman** fragt danach, wie es mit dem Verfahren weitergehe und wie der weitere Zeitplan aussehe.

**Frau Bullet** antwortet, dass die ersten Maßnahmen bereits in den nächsten Monaten begonnen würden, insgesamt sei ein Zeitrahmen von fünf Jahren zur Umsetzung vorgesehen.

**Ratsherr Nicholls** ist erstaunt über die Ausblendung der deutschen Geschichte seitens der AfD und der Gräueltaten, die das NS-Regime in Europa verübt habe.

**Herr Kahl** berichtet von seinen Erfahrungen mit Deutschen im Ausland, diese benähmen sich kaum integrativ, sondern suchen sich deutsche Gemeinschaften.

**Ratsherr Engelke** ist erfreut in einer weltoffenen, internationalen, freien und demokratischen Stadt leben zu dürfen.

**Ratsherr Klippert** stellt einen Geschäftsordnungsantrag zum Ende der Debatte, da sich diese vom eigentlichen Thema entfernt habe. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

## **Zur Kenntnis genommen**

### **TOP 8.**

#### **Bericht zum Kulturentwicklungsplan**

**Frau Dr. Schelle-Wolff** stellt den Kulturentwicklungsplan anhand einer Präsentation vor. Der Kulturentwicklungsplan sei ein wichtiger Baustein und sogar Grundvoraussetzung zur Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt 2025 und des Bid Bbooks. Der Kulturentwicklungsplan werde sich mit der konzeptionellen Ausgestaltung, der Finanzierung sowie Förderstrukturen der Kultur in Hannover befassen und auseinandersetzen. Sollte Hannover nicht zur Kulturhauptstadt 2025 gewählt werden, so sei der Kulturentwicklungsplan eine Planungs- und Gestaltungsgrundlage für die Jahre bis 2030.

**Herr Jacobs** ergänzt, wie das Verfahren zur Erstellung des Kulturentwicklungsplanes geplant sei.

So seien über 400 Kultureinrichtungen angefragt worden, davon habe es 174 Rückmeldungen gegeben. Daraus seien mehr als 400 Schlagworte geclustert und in Handlungsfelder gebündelt worden. Am 26.02. finde im HCC die erste Beteiligungsveranstaltung statt, bei der den ca. 200 Teilnehmenden die Handlungsfelder vorgestellt und mit ihnen zusammen geschärft würden.

Daraus entstehe ein Zwischenbericht, der als Beschluss-Drucksache im Kulturausschuss vorgestellt werde.

**Herr Dr. Poensgen** stellt die aus der Abfrage entstandenen Handlungsfelder vor: „Mensch:KULTUR:Demokratie“, „MöglichkeitsRäume“, „Diskurs Strukturentwicklung Kultur“ sowie „Welt in Hannover in der Welt“; möglicherweise werde noch ein fünftes Handlungsfeld entstehen.

**Frau Dr. Schelle-Wolff** präsentiert den Zeitplan. Die Beteiligungsphase werde vom 26.02. bis Mai laufen, im Sommer werde es einen Zwischenbericht zum Kulturentwicklungsplan im Kulturausschuss geben. Daran schließe sich eine Phase an, in der dann an konkreten Maßnahmen und Projekten gearbeitet werde. Die Beschluss-Drucksache für den Kulturentwicklungsplan sei für April/Mai 2020 vorgesehen.

**Ratsfrau Jeschke** ist beeindruckt von der Vielzahl der Rückmeldungen, sie vermisse in der Aufzählung allerdings den Dachverband der Migrantenvereine in Hannover, MiSO. Sie möchte wissen, ob dieser ebenfalls in der Abfrage berücksichtigt wurden und ob von diesem eine Rückmeldung gekommen sei. Des Weiteren erkundigt sie sich danach, nach welchen Kriterien Vereine ausgewählt worden wären und ob auch nicht-Kulturvereine berücksichtigt worden seien.

**Frau Dr. Schelle-Wolff** erläutert, dass nur eine Auswahl der Vereine in der Präsentation dargestellt worden seien. Bei den Terminen könnten alle Vereine teilnehmen und ihre Positionen darlegen und sich beteiligen. Nicht-Kulturvereine seien über die Fachbereiche und den Beirat abgedeckt worden.

**Ratsherr Dr. Gardemin** sieht eine immer bessere Verzahnung zwischen dem Kulturentwicklungsplan und der Bewerbung zur Kulturhauptstadt.

**Ratsfrau Zaman** bedankt sich für die Darstellung und erkundigt sich danach, wie die Beteiligungen in die weitere Planung einfließen würden.

**Frau Dr. Schelle-Wolff** antwortet, dass die Inhalte konkreter sein müssen als das Konzept zur internationalen Stadt, hierfür müssen konkrete Maßnahmen und Handlungsfelder benannt werden und in Entwicklungslinien beschrieben werden. Allerdings könne noch keine exakte Planung für 5 Jahre festgelegt werden, da sich die Inhalte im Laufe der Zeit immer wieder verändern würden.

Die Themen, die während der Kiosktour als Feedback gesammelt werden, werden ebenfalls in den Kulturentwicklungsplan einfließen und berücksichtigt.

**Ratsherr Markurth** sieht den Prozess des Kulturentwicklungsplan und der Bewerbung zur Kulturhauptstadt mittlerweile als immer transparenter und greifbarer an. Der Kulturentwicklungsplan wird für die nächsten Jahre stadtprägend sein, ähnlich wie die EXPO2000.

Die Kiosktour ist seiner Meinung nach ein wunderbares Instrument um die Bevölkerung in Kontakt mit der Kulturhauptstadt zu bringen und sie auch zur Beteiligung an der Bewerbung zu bewegen.

**Ratsherr Engelke** bedankt sich für den Vortrag. In seinen Augen sei die Anzahl der Rückmeldung der Vereine zwar hoch, um eine hohe Akzeptanz in Hannover zu erzielen müsse die Beteiligungs- und Rücklaufquote aber noch verbessert werden. Die Kiosktour sei eine hervorragende Sache. Er möchte wissen, ob und wie beim Marathon für die Kulturhauptstadt geworben werde.

**Frau Botzki** erläutert, dass geplant sei, mit dem Lastenfahrrad für die Kulturhauptstadtwerbung zu werben. Möglicherweise werde auch noch der Kiosk aufgebaut.

**Ratsherr Wruck** bedauert, dass der Vorschlag des OBs, einen Konzertsaal in Hannover zu bauen, nicht umgesetzt werde. Er sehe Hannover dank der Erneuerung des HCC-Saals und des Schlosses Herrenhauses auf einen guten Weg die Kultur in Hannover zu stärken, er wünsche sich aber die Umsetzung weiterer solcher Projekte.

**Frau Dr. Schelle-Wolff** erwidert, dass der heutige Termin zur Veranschaulichung des bisherigen Themenstandes dienen solle. Es bestünden weitere Ideen, aber da der Beteiligungsprozess erst noch anstehe, sollen die Teilnehmer nicht schon im Vorfeld in bestimmte Richtungen gedrängt werden, sondern ein ergebnisoffenes Verfahren vorgelegt bekommen.

**Herr Prof. Dr. Terbuyken** ist der Ansicht, dass Hannover kein neues Konzerthaus brauche, sondern eher ein Haus der Kulturen.

**Zur Kenntnis genommen**

## TOP 9.

### **Bericht zur Kulturhauptstadt 2025**

**Frau Botzki** betont, wie wichtig es sei, Kinder und Jugendliche in das Projekt Kulturhauptstadtbewerbung einzubeziehen. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Politik zum Anfassen“ sei geplant, Kinder und Jugendliche in den Kulturausschusssitzungen zu beteiligen. In diesem Zusammenhang wird gebeten, den Tagesordnungspunkt „Bericht zur Kulturhauptstadt 2025“ zukünftig weiter vorne zu positionieren.

**Frau Botzki und Herr Westerhof** fassen die vergangenen Termine in einer Präsentation zusammen und stellen die nächsten Termine vor.

Bezugnehmend auf den Unterstützerkreis Wirtschaft und dem ersten stattgefundenem Treffen fragt **Ratsherr Engelke**, um welche Art von Unternehmen es sich handelt und ob diese dem Mittelstand oder Großunternehmen zuzuordnen wären.

**Herr Westerhof** antwortet, dass es sich hierbei um Unternehmen sämtlicher Größen handelt, wenngleich die kleinen und mittelständischen Unternehmen von Verbandsvertreter\*innen vertreten worden seien.

**Stadträtin Beckedorf** ergänzt, dass nicht nur in Hannover ansässige Firmen vertreten waren, sondern auch Unternehmen, die ihren Sitz in den Umlandkommunen der Region haben.

**Ratsfrau Zaman** fragt zur Präsentation des Leitthemas am 06.03.19 nach, wer zu dieser eingeladen wird und wann und wie der Kulturausschuss über das Leitthema informiert würde. Sie möchte wissen, wer über das Leitthema entscheidet.

**Frau Botzki** stellt klar, dass die Mitglieder des Kulturausschusses sowie die beratenden Gremien und Kulturschaffenden eingeladen werden.

**Herr Westerhof** erklärt, dass das Leitthema, wie im Organisationsschema beschrieben, vom Kulturhauptstadt-Team inkl. der Dezernentin unter Einbeziehung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses ausgearbeitet und entschieden würde.

**Ratsherr Markuth** ist der Auffassung, dass vereinbart wurde, dass der Kulturausschuss über solche wichtigen Punkte wie das Leitthema entscheide und nicht das Kulturhauptstadt-Team.

**Herr Westerhof** erläutert, dass vereinbart wurde, dass kreative Konzepte von der Verwaltung erarbeitet würden und der Kulturausschuss anschließend darüber informiert würde. Da das Leitthema Teil des kreativen Konzeptes sei, sei das Vorgehen keine Abweichung vom vereinbarten Verfahren.

**Stadträtin Beckedorf** stimmt Herrn Westerhof zu und weist darauf hin, dass die Inhalte laut Bewerbungsrichtlinien kreativ, unabhängig und frei von politischen Entscheidungen sein müssen.

**Ratsherr Dr. Gardemin** unterstützt Frau Beckedorfs Ausführungen, und gibt zu bedenken, dass bei Abstimmung des Leitthemas durch den Kulturausschuss viel Zeit in der politischen Diskussion verloren gehen würde.

**Stadträtin Beckedorf** weist auf die Bewerbungsregularien für die Kulturhauptstadt hin, die Jury achte explizit darauf, dass das Bid Book frei von politischer Einflussnahme sei. Der Kulturentwicklungsplan hingegen ist die langfristige Strategie Hannovers und werde vom Kulturausschuss mitentwickelt und entschieden.

**Ratsherr Engelke** sieht ein, warum der Kulturausschuss nicht in das Leitthema eingebunden werde, allerdings möchte er nicht uninformiert in die Präsentation des Leitthemas am 06.03. gehen. Er wünscht sich, dass das Leitthema im Vorfeld an die Mitglieder des Kulturausschusses kommuniziert werde.

**Stadträtin Beckedorf** sagt dies zu.

**Ratsfrau Zaman** ist verärgert, dass der Kulturausschuss nur über die Festlegung des Leitthemas informiert werde. Sie wünscht sich bessere Informationen für den Kulturausschuss.

**Ratsherr Klippert** ist verwundert, dass sich der Kulturausschuss schlecht informiert fühle. Bei anderen Veranstaltungen wie z.B. den Kunstfestspielen werde erst kurz vor Beginn über Inhalte informiert, er kann sich dieses Format auch für die Kulturhauptstadtbewerbung vorstellen.

**Ratsfrau Jeschke** vergleicht das Verfahren mit dem bei Museumsbauten, die Ausschussmitglieder müssten über Kosten und Baumaßnahmen informiert werden, die künstlerischen Inhalte hingegen würden von den jeweiligen Profis entschieden und würden nicht im Ausschuss diskutiert.

**Ratsherr Markurth** stellt klar, dass der Kulturausschuss keinen politischen Einfluss auf das Thema nehmen wolle, allerdings müssten die Mitglieder des Ausschusses über das Leitthema informiert werden.

**Ratsfrau Zaman** sieht das Leitthema als tragende Säule der Bewerbung an, auch sei eine Identifizierung mit dem Thema wichtig. Sie wünscht sich daher, dass der Kulturausschuss besser informiert werde.

**Stadträtin Beckedorf** ist sich sicher, dass der Kulturausschuss bisher immer gut über alle Inhalte informiert wurde. Es sollte nicht das Gefühl entstehen, dass man etwas vorenthalten wolle.

**Ratsherr Dr. Gardemin** möchte wissen, ob das Bid Book vom Kulturausschuss beschlossen werde.

**Stadträtin Beckedorf** antwortet, dass das Bid Book nicht vom Kulturausschuss beschlossen werde. Der Kulturentwicklungsplan hingegen schon.

**Frau Botzki** führt die Präsentation fort und führt einen Film mit Statements zur Kulturhauptstadtbewerbung vor. Sie stellt die nächsten Termine und erste Beteiligungsformate vor, so sei mit Hannover 96 das Projekt „Bolzplatz“ geplant, und auch mit einem der Kleingartenvereine solle es eine Beteiligung geben.

**Ratsherr Engelke** fragt nach der aktuellen Situation in den anderen Bewerberstädten.

**Frau Botzki** erklärt, dass einige Städte bereits ihr Leitthema festgelegt hätten, andere haben sich erst auf ein Budget geeinigt, wieder andere haben gerade erst ihr Büro eröffnet. Hannover habe die Initiative für die gemeinsame Ansprache auf Bundesebene übernommen und stehe in sehr engem Kontakt zu den anderen Bewerberstädten.

Die bereits bekanntgegebenen Leitthemen sind

Magdeburg: Verantwortung

Chemnitz: AufBrüche

Dresden: Neue Heimat Dresden 2025

Hildesheim: Nachhaltig zusammenwachsen

## **Zur Kenntnis genommen**

### **TOP 10.**

#### **Bericht der Dezernentin**

**Stadträtin Beckedorf** hat keine weiteren Themen für die heutige Ausschusssitzung.

#### **Berichtet**

**Ratsherr Wiechert** schließt die Sitzung um 17:10 Uhr.

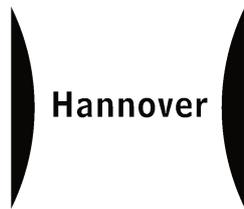
Für die Niederschrift

Beckedorf  
Stadträtin

Reimers  
Protokollführende Person



Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

**b**

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 0109/2019

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

---

## **Ertüchtigung des Konzertraums Christuskirche**

### **Antrag,**

zu beschließen,

dem Antrag des Vereins Internationales Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover e.V. auf eine Förderung des Projekts „Ertüchtigung des Konzertraums Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche“ in Höhe von 100.000,- EUR zuzustimmen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Genderaspekte werden nicht berührt.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit

#### Investitionsmaßnahme I.25201.901 **Bildende Kunst, sonstige Maßnahmen**

Einzahlungen	Auszahlungen
	Zuwendungen für Investitionstätigkeit
	100.000,00
	<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>
	<b>-100.000,00</b>

### Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt	Bezeichnung
Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen
	<b>Saldo ordentliches Ergebnis</b>
	<b>0,00</b>

Die notwendigen finanziellen Mittel stehen im Deckungsring des Teilfinanzhaushalts 41 zur Verfügung. Diese Zuwendung ist im Zuwendungsverzeichnis 2019 nicht enthalten.

### **Begründung des Antrages**

Das Internationale Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover hat sich seit seiner Entstehung im Jahr 2013 zu einem Leuchtturmprojekt der Kulturstadt Hannover entwickelt.

Als Betreiber der kulturellen Aktivitäten im Chorzentrum, welches auch die Heimstätte des Mädchenchors Hannover darstellt, engagiert sich seit 2013 der Verein „Internationales Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover e.V.“. Im Vorstand des Vereins wirken Vertreter\*innen der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH), des Mädchen- und des Knabenchors Hannover, des evangelisch-lutherischen Stadtkirchenverbands Hannover und des Niedersächsischen Chorverbands an der gemeinsamen Zielsetzung, die Bedeutung und Wahrnehmung der Landeshauptstadt als herausragenden Standort in der Kinder- und Jugendchorlandschaft Deutschlands zu stärken.

Das Internationale Kinder- und Jugendchorzentrum gibt den Kinder- und Jugendchören der Landeshauptstadt, aber darüber hinaus auch allgemein den Chören der Chorstadt Hannovers eine Plattform und einen Ort, den Chorgesang auf internationaler Ebene darzustellen. Der Verein Internationales Chorzentrum fördert die Zusammenarbeit mit Ensembles, die auf hervorragendem musikalischen Niveau mit qualifizierten Chordirigenten aus der internationalen Chorwelt arbeiten und präsentiert die daraus resultierenden Ergebnisse einem Publikum von Lehrenden und Lernenden sowie einer musikinteressierten Öffentlichkeit. Neben der musikalischen Förderung steht auch die soziale Komponente bei der Tätigkeit im Mittelpunkt. Durch seinen Einsatz stärkt das Internationale Chorzentrum das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein junger Menschen und bindet junge Menschen aus vielen Herkunftsländern mit ein.

### Zur Baumaßnahme:

Die umfangreichen Baumaßnahmen in 2013 zur Sanierung der **Kirche** sowie die Erstellung der Räumlichkeiten des **Mädchenchors** (Probenräume, Büroräume) umfassten ein Volumen von ca. 1,91 Mio. EUR und wurden aus Mitteln der Nordstädter Kirchengemeinde,

dem Stadtkirchenverband, vielen Stiftungen und eigens vom Mädchenchor Hannovers eingeworbenen Drittmitteln finanziert. Bei dieser Maßnahme hat sich die Landeshauptstadt Hannover mit einer Förderung in Höhe von 50.000,- EUR an der Erstellung und Ertüchtigung der Räumlichkeiten des Mädchenchores (hier im Besonderen die dort notwendigen Akustik-Maßnahmen) beteiligt. Bei der Baumaßnahme in 2013 konnten allerdings Maßnahmen jenseits der eigentlichen Erstellung der Räumlichkeiten für den Mädchenchor sowie der Grundsanierung der Kirche nicht umgesetzt werden.

So wurden notwendige Akustik-Maßnahmen im **Hauptkirchenschiff** sowie die Erschließung des Kapellenkranzes hinter dem Altarbereich und Einzelmaßnahmen wie eine **Stuhl- und Reihenummerierung** auf einen späteren Bauabschnitt verschoben. Der Kapellenkranz ist für den Konzertort Christuskirche von herausragender Bedeutung, da es in der Kirche keine **Konzertnebenräume** gibt. Mit einer Erschließung des Kapellenkranzes wird es somit erstmals für auftretende Chöre möglich sein, sich hinter der „Bühne“ professionell auf den Auftritt vorzubereiten. Zudem steht mit dem Bereich dann auch erstmals ein Ort zur Lagerung von Notenmaterial, Notenständern, Podesten etc. zur Verfügung. Zudem werden mit der Baumaßnahme die Innenverglasung erneuert und hiermit ein Beitrag zur Schallisolierung geleistet. Die Christuskirche steht direkt an der stark befahrenen Schloßwender Straße, so dass auch dieser Maßnahme eine besondere Bedeutung für den Konzertort Christuskirche zukommt.

Das Fehlen der oben angeführten Maßnahmen führt dazu, dass einige Veranstalter bisher nicht in der Christuskirche Konzerte angeboten haben. Auch aus der Chorstadt Hannovers (und zuletzt der Deutsche Chorverband in Vorbereitung der chor.com 2019) wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die genannten Maßnahmen für eine Nutzung des Kirchenraums als Konzertort unerlässlich sind.

Eine Finanzierung dieser Maßnahmen ist nicht einseitig durch den ev.-luth. Stadtkirchenverband möglich, dienen diese Maßnahmen doch der weiteren Ertüchtigung des Raumkörpers Christuskirche als **Konzertraum und Chorzentrum**. Die Baumaßnahme ist nun allerdings dadurch möglich geworden, indem der Verein Internationales Chorzentrum die Verantwortung für die Einwerbung und Darstellung der notwendigen Mittel übernommen hat.

Mit der nun beabsichtigten Baumaßnahme kann der Kirchenraum mit vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln als Konzert- und Veranstaltungsraum auf eine neue Qualitätsstufe gehoben werden. Der Verein Internationales Chorzentrum wird institutionell von der Landeshauptstadt Hannover gefördert und kommt mit der Übernahme der operativen Verantwortung für die Maßnahme der Ertüchtigung des Konzertraums Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche seiner satzungsgemäßen Aufgabe nach, das Kinder- und Jugendchorwesen in der Stadt zu befördern. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird mit der Christuskirche ein Konzertraum zur Verfügung stehen, der in seiner Größenordnung und Qualität eine herausragende Stellung in der Musikstadt einnehmen wird.

Die Baukosten dieser Maßnahme betragen 340.000,- EUR. Die einzelnen Positionen gliedern sich wie folgt:

1. Akustiksegel: 63.179,- €
  2. Diverses (Beleuchtung, Stuhl- und Reihenummerierung, Türen): 34.778,- €
  3. Umbau des sog. Kapellenkranzes zur Nutzung als Backstagebereich: 242.043,- €
- Summe: 340.000,- €**

Finanziert werden die Kosten durch folgende Einnahmen:

1. ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover: 100.000,- €

2. ev.-luth. Nordstädter Kirchengemeinde: 100.000,- €
  3. Kirchbauverein Christuskirche: 20.000,- €
  4. weitere diverse Drittmittelgeber und Spenden: 20.000,- €
  5. Landeshauptstadt Hannover: 100.000,- €
- Summe: 340.000,- €**

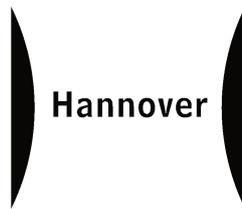
Das Finanzierungsbekanntnis des ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover und der ev.-luth. Nordstädter Kirchengemeinde ist umso bedeutender, als dass die Maßnahme nicht für die Nutzung der Christuskirche als Kirchenraum notwendig gewesen wäre. Hiermit wird die Bedeutung und Wertschätzung des Ortes Christuskirche als Konzert und Kirchenraum auch seitens des ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover nachhaltig unterstrichen.

Mit der Maßnahme soll möglichst frühzeitig im Jahr 2019 begonnen werden, damit die baulichen Maßnahmen noch im ersten Halbjahr 2019 umgesetzt werden können. Hiermit stände das Chorzentrum als professioneller Veranstaltungsraum für das national beachtete Forum „Chor.com“ im September 2019 zur Verfügung. Der Deutsche Chorverband betrachtet das Chorzentrum in der Christuskirche als einen Referenzort für die Ausrichtung der Chor.com und wird die Bedeutung des Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrums für die nationale Kinder- und Jugendchorszene in einzelnen Workshops thematisieren.

Die Finanzierung der Investitionskosten kann aus dem vorhandenen Investitionskorridor (Ansätze 2019 zuzüglich Haushaltsreste) des Teilhaushaltes Kultur erfolgen. Eine Auszahlung der Zuwendung erfolgt erst nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2019.

41.1, Dez. III  
Hannover / 14.01.2019

Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

b

In den Kulturausschuss  
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung  
An den Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide (zur  
Kenntnis)

Nr. 0086/2019

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

---

### **Widmung der Grabstätte von Benno Ohnesorg als bedeutende Grabstätte**

**Antrag,**  
zu beschließen,

die Grabstätte von Benno Ohnesorg, geboren am 15.10.1940, gestorben am 02.06.1967, auf dem Stadtteilstädtfriedhof Bothfeld, Abteilung 2A Nummer 176, als bedeutende Grabstätte gemäß der am 16.7.2015 vom Rat beschlossenen Ehrengräbersatzung zu widmen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Verwaltung strebt an, auch Grabstätten von Frauen zu bedeutenden Grabstätten zu erklären.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit

<b>Investitionsmaßnahme</b>	<b>Bezeichnung</b>	
<b>Einzahlungen</b>	<b>Auszahlungen</b>	
	<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>

### Teilergebnishaushalt 67

Angaben pro Jahr

#### **Produkt 55301 Bestattung und Grabpflege**

<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	
	Sach- und Dienstleistungen	300,00
	<b>Saldo ordentliches Ergebnis</b>	<b>-300,00</b>

Ab Übernahme entstehen der Stadt jährliche Pflege- und Unterhaltungskosten in Höhe von 300,00 Euro.

## Begründung des Antrages

Der Verein zur Förderung der politischen Kultur Hannovers e.V. hat ebenso wie der Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide (mit Beschluss der Drucks. Nr. 15-1495/2018) die Widmung der Grabstätte von Benno Ohnesorg zum Ehrengrab vorgeschlagen. Über diesen Vorschlag entscheidet auf Vorschlag der Verwaltung nach der 2015 verabschiedeten Ehrengräbersatzung (Drucks. 1009/2015 N1) der Rat.

Benno Ohnesorg wurde am 15.10.1940 in Hannover geboren. Seine Familie war seit mindestens 1908 in Hannover ansässig. Benno Ohnesorg wurde 1967 während der Teilnahme an einer Studentendemonstration gegen den Staatsbesuch des Schahs von Persien in Berlin von einem Polizisten erschossen.

Für die Berliner bzw. westdeutsche Studentenbewegung und die Entwicklung der extremen Linken in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1960er Jahre wird dem Tod Benno Ohnesorgs eine Schlüsselrolle zugewiesen. Er gilt als ein entscheidender Faktor für die Ausweitung der studentischen Proteste und der damit verbundenen Politisierung aus kleinen Studentenzirkeln in die allgemeine Universitätsöffentlichkeit, aus den Metropolen in die kleineren (Universitäts-)Städte sowie aus dem studentischen Milieu hinaus in weitere Gruppen der Gesellschaft, wie insbesondere Schüler- und Auszubildendenkreise. Zugleich bildete er einen zentralen Bezugspunkt für die Radikalisierung einzelner Personen dieser Szene hin zu terroristischen Aktivitäten, wie es insbesondere in der Selbstbenennung der terroristischen „Bewegung 2. Juni“ durch die unmittelbare Bezugnahme auf das Todesdatum Ohnesorgs deutlich wird. Auch die andere maßgebliche terroristische Gruppierung jener Jahre, die „Rote Armee Fraktion“ (RAF), bezog sich in der Legitimation ihres Handelns auf dieses Ereignis.

Durch die Studentenbewegung und die Auseinandersetzung mit dem Linksterrorismus zu den zentralen Themen der westdeutschen politischen und gesellschaftlichen Debatte der 1970er bis 1990er Jahre wurden bis heute wirksame gesellschaftliche und politische

Veränderungen ausgelöst. Unabhängig von der Bewertung dieser Entwicklung muss der Tod Benno Ohnesorgs als ein wichtiges Ereignis der bundesdeutschen Geschichte betrachtet werden. Eine Einstufung als „Ehrengrab“ kommt nicht in Betracht, da Benno Ohnesorg lediglich seine Kindheit und Jugend in Hannover verbrachte und sich keine besonderen Verdienste für die Stadt erworben hat. Eine dauerhafte Erhaltung der Grabstätte von Benno (und Christa) Ohnesorg durch die Widmung als "bedeutende Grabstätte" gemäß § 1 Absatz 4 der Ehrengräbersatzung erscheint aber angemessen.

41.0

Hannover / 09.01.2019

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

Nr. 0349/2019

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

## **Umbesetzung und Nachbenennung von Mitgliedern für den Beirat zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“**

### **Antrag,**

der Aufnahme von Frau Dilek Ruf, stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Hannover des Bundes Deutscher Architekten Niedersachsen, zuzustimmen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Voraussetzung für eine angemessene Berücksichtigung genderspezifischer Sichtweisen wird durch eine möglichst paritätische Besetzung des Beirats angestrebt.

### **Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

### **Begründung des Antrages**

Mit der Drucksache 0439/2018 hat die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Hannover die Verwaltung beauftragt, eine Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ zu erarbeiten. Zur Erarbeitung eines Bewerbungskonzepts unter dem Leitthema „Nachbarschaft“ soll mit einem umfangreichen Beteiligungsprozess gemäß den Wettbewerbsregeln der Bewerbung schnellstmöglich begonnen werden. Der Beteiligungsprozess soll offen gestaltet werden und breit aufgestellt sein, unterschiedliche inklusive Beteiligungsformate beinhalten und verschiedene Zielgruppen erreichen. Der für die Bewerbung eingerichtete Beirat hat einen Blick auf die zu integrierenden Zielgruppen. Er berät und unterstützt während des gesamten Prozesses. Die Mitglieder des Beirats kommunizieren die im Beirat besprochenen Inhalte mit ihren jeweiligen Netzwerken und können so eine repräsentative Rückmeldung aus der Stadtgesellschaft gewährleisten.

Da Herr Robert Marlow – Präsident der Architektenkammer Niedersachsen – vom Beirat ins Kuratorium wechseln soll, wären die Themen Städtebau und Architektur im Beirat nicht

mehr vertreten. Um an dieser Stelle keine Lücke im Beratungsprozess entstehen zu lassen, wird Frau Dilek Ruf seine Nachfolge in dem Gremium antreten. In ihrer Funktion als stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Hannover des Bundes Deutscher Architekten, verfügt Sie sowohl über Fachkenntnisse als auch über ein gutes Netzwerk. So kann die fortgesetzte Beteiligung und Berücksichtigung städtebaulicher und architektonischer Themen am Bewerbungsprozess garantiert werden.

Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang zudem darauf, dass neben Herrn Robert Marlow auch Frau Dr. Susanne Leifheit den Beirat verlässt und ins Kuratorium wechselt. Eine Nachbesetzung für Frau Dr. Leifheit ist nicht vorgesehen.

Damit besteht der Beirat künftig aus 24 Mitgliedern.

Dez. III  
Hannover / 01.02.2019

## **Anlage zur**

Beschlussdrucksache: Einrichtung eines Beirats zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“

### **Multiplikatoren/Innen für die einzelnen Themen und Zielgruppen:**

- **Digitalisierung:**
  - Lenz, Andreas  
*Beiratsmitglied Initiative Digitales Hannover*
- **Europäische Partnerschaften:**
  - Wetzel, Stephan  
*Vorsitzender Hannoversch-Britische Gesellschaft e.V.*
- **Gartenkultur:**
  - Wolschke-Bulmahn, Prof. Dr. Joachim  
*Professor Institut für Landschaftsarchitektur, Leibniz Universität Hannover*
- **Gewerkschaften/DGB:**
  - Geißler, Jeannine  
*Stellvertretende Bezirksgeschäftsführerin ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser*
  - Seibert, Tom  
*Ehemaliger Gewerkschaftssekretär Deutscher Gewerkschaftsbund*
- **Gleichstellung:**
  - Klecina, Petra  
*Fachberaterin Frauennotruf Hannover e.V.*
- **Jugendliche:**
  - Menz, Sina  
*Beiratsmitglied Förderung von Jugendkultur*
- **Junge Kultur:**
  - Thomas, Bianca  
*Teammitglied Open Space auf dem Platzprojekt*
- **Kinder:**
  - Böhme, Nina  
*Fachberaterin Kinderladen-Initiative Hannover e.V.*
- **Kreativwirtschaft:**
  - Schirmeyer, Kai  
*Projektleiter Branchenentwicklung hannoverimpuls GmbH,  
Geschäftsführer kreHtiv Netzwerk Hannover e.V.*

- **LSBTTIQ:**
  - Schröder, Michael  
*Mitarbeiter Andersraum e.V.*
  
- **Menschen mit Behinderung:**
  - Binias, Ninia  
*Ninia LaGrande*
  
- **Menschen mit Migrationshintergrund:**
  - Hussein-Nejad, Parisa  
*Geschäftsführerin Internationaler Kultureller Jugend Austausch e. V.*
  
- **Menschen ohne Wohnung:**
  - Rinke, Georg  
*Geschäftsführer Asphalt*
  
- **Schule**
  - Kamphus, Rainer  
*Leiter der "Kulturschule" IGS Bothfeld*
  - Harling, Julius  
*Vertreter des Stadtschülerrates*
  
- **Senioren:**
  - Stadtmüller, Monika  
*Vorsitzende Seniorenbeirat Hannover*
  
- **Sport:**
  - Girschikofsky, Rita  
*Präsidentin Stadtsportbund Hannover e.V.*
  
- **Stadtentwicklung/Bau:**
  - Ruf, Dilek  
*Stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Hannover des Bundes Deutscher Architekten Niedersachsen*
  
- **Stadtgesellschaft**
  - Görn, Matthias  
*Vorsitzender der Freundeskreis Hannover e.V.*
  
- **Stadtteil- und Soziokultur:**
  - Wagemann, Ingrid  
*Regionalberaterin Hannover Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachsen*
  
- **Umweltschutz**
  - Littkemann, Sabine  
*Geschäftsführerin Region Hannover Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.*

- **Wirtschaft:**

- Karst, Peter  
*Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Hannover*
- Schrage, Dr. Horst  
*Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Hannover*

**Insgesamt: 24 Mitglieder**

davon: 12 Männer, 12 Frauen

Dez. III, OE 01.10, KH-Büro  
Hannover / 31.01.2019

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

Nr. 0350/2019

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

## **Nachbenennung eines Mitglieds für das Kuratorium zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“**

### **Antrag,**

der Aufnahme von Frau Dr. Susanne Leifheit und Herrn Robert Marlow in das Kuratorium zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ (vgl. Drucksache 0627/2018 N2 vom 22.05.2018) zuzustimmen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Voraussetzung für eine angemessene Berücksichtigung genderspezifischer Sichtweisen wird durch eine möglichst paritätische Besetzung des Beirats angestrebt.

### **Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

### **Begründung des Antrages**

Mit der Drucksache 0439/2018 hat die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Hannover die Verwaltung beauftragt, eine Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ zu erarbeiten. Zur Erarbeitung eines Bewerbungskonzepts unter dem Thema „Nachbarschaft“ soll mit einem umfangreichen Beteiligungsprozess gemäß den Wettbewerbsregeln der Bewerbung begonnen werden.

Mit dem Kuratorium wird ein beratendes und den Bewerbungsprozess unterstützendes Gremium eingerichtet. Das Kuratorium schlägt Aktivitäten vor, die geeignet sind, die Bewerbung der Landeshauptstadt weiterzuentwickeln, es formuliert Vorschläge und gibt Impulse für den Bewerbungsprozess.

Sowohl Frau Dr. Leifheit als Leiterin Außenbeziehungen bei Volkswagen Nutzfahrzeuge als

auch Herr Marlow in seiner Funktion als Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, nehmen eine über die hannoverschen Stadtgrenzen hinaus weisende Perspektive ein und verfügen insbesondere auch über Netzwerke, die bei den Themen Finanzierung und Kommunikation wichtig sind.

Damit besteht das Kuratorium aus 15 Mitgliedern.

Dez. III  
Hannover / 01.02.2019

## **Anlage zur**

Beschlussdrucksache: Einrichtung eines Kuratoriums zur Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“

### **Vertreter/Innen für die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen und Branchen:**

- **Bildung**
  - Epping, Prof. Dr. Volker  
*Präsident Leibniz Universität Hannover*
- **Bildung**
  - von Helden, Prof. Dr. Josef  
*Präsident Hochschule Hannover*
- **Gewerkschaft**
  - Payandeh, Dr. Mehrdad  
*Bezirksvorsitzender DGB-Bezirk Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt*
- **Marketing**
  - Feeß, Brigitte  
*Geschäftsführerin Pro Hannover Region*
- **Marketing**
  - Lohmann, Katharina  
*ehemalige Marketingdirektorin RUHR 2010*
- **Medien**
  - Evert, Günter  
*Konzernbereichsleiter Niedersachsen Mediengruppe Madsack*
- **Medien**
  - Fertmann, Marlis  
*ehemalige Leiterin des Programmbereichs Fernsehen NDR*
- **Religion**
  - Heinemann, Hans-Martin  
*Stadtsuperintendent, Evangelisch-lutherischer Stadtkirchenverband*
- **Religion**
  - Mohageghi, Hamideh  
*Sprecherin Haus der Religionen*

- **Städtebau, Architektur**
  - Marlow, Robert  
*Präsident Architektenkammer Niedersachsen*
  
- **Wirtschaft**
  - Leifheit, Dr. Susanne  
*Leiterin Außenbeziehungen und Corporate Responsibility Volkswagen  
Nutzfahrzeuge*
  
- **Wirtschaft**
  - Müller, Volker  
*Hauptgeschäftsführer Unternehmerverbände Niedersachsen e. V.*
  
- **Wirtschaft**
  - Schmidt, Volker  
*Vorsitzender Aufsichtsrat Ideen-Expo,  
Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall*
  
- **Wissenschaft**
  - Krull, Dr. Wilhelm  
*Generalsekretär VolkswagenStiftung*
  
- **Wissenschaft**
  - Schmidt, Dr.-Ing. Anke  
*Mitarbeiterin TU Dortmund, Fakultät Raumplanung,  
(2006-2010 Leibniz Uni Hannover)*

**Insgesamt: 15 Mitglieder**

davon: 9 Männer, 6 Frauen

Dez. III, OE 01.10, KH-Büro  
Hannover / 31.01.2019

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Ausschuss für Angelegenheiten des  
Geschäftsbereiches des Oberbürgermeisters  
In den Kulturausschuss  
In den Organisations- und Personalausschuss  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Schul- und Bildungsausschuss  
In den Jugendhilfeausschuss  
In den Ausschuss für Integration, Europa und  
Internationale Kooperation (Internationaler Ausschuss)  
An den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
(zur Kenntnis)  
An den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss (zur  
Kenntnis)  
An den Gleichstellungsausschuss (zur Kenntnis)  
An den Ausschuss für Haushalt Finanzen und  
Rechnungsprüfung (zur Kenntnis)  
An den Sozialausschuss (zur Kenntnis)  
An den Sportausschuss (zur Kenntnis)

Nr. 0383/2019

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

## **BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt**

---

### **Handlungskonzept "Hannover - internationale Stadt"**

#### **Anlass**

Seit ihrer ersten offiziellen Partnerschaft mit der britischen Stadt Bristol in 1947 hat die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover ihre Beziehungen zu Städten und Kooperationspartnern im Ausland stetig ausgebaut. In einer zunehmend globaler agierenden Welt hat sich auch Hannover stärker international geöffnet und positioniert. Sowohl die Qualität als auch die Quantität der internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung nehmen zu.

- Hannover ist als Kooperationspartner gefragt. So bekommt die Stadtverwaltung vielfältige Kooperationsangebote von Städten aus Europa oder der Welt, die an einem Austausch von Erfahrungen und Wissen interessiert sind.
- Über die Kontakte zwischen Zivilgesellschaften hinaus ist das Interesse an einem inhaltlichen Austausch zwischen Verwaltungen im Rahmen der Städtepartnerschaften

Hannovers stärker geworden.

- Der Standort Hannover ist für europäische und internationale ausländische Investoren und Unternehmer und als Wissenschafts- und Forschungsstandort attraktiv und gefragt. Dementsprechend nehmen die Standortförderungsaktivitäten der Stadtverwaltung zu.

Diese Entwicklungen wirken sich positiv auf das Wachstum, die Innovationskraft und die Weltoffenheit von Hannover aus. Gleichzeitig muss sich die Stadtverwaltung darauf einstellen:

- Sie muss verstärkt ihre internationalen Aktivitäten und ihre Ressourcen fokussieren.
- Die fachlichen und sprachlichen Kompetenzen der Beschäftigten müssen ausgebaut werden.
- Das Zusammenspiel mit der Zivilgesellschaft und den Akteuren des Standorts Hannover muss weitergestaltet werden.
- Letztlich muss die Stadt ihre Rolle in Europa und in der Welt, aber auch ihre Verantwortung in und für Europa aufzeigen.

### **Ausrichtung**

Vor diesem Hintergrund zielt das vorliegende Handlungskonzept darauf ab, die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover in einem strategischen Rahmen gezielt weiterzuentwickeln.

Das Handlungskonzept ist an dem Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ ausgerichtet und damit auch Teil des städtischen Arbeitsprogramms „Mein Hannover 2030“. Es basiert auf einem verwaltungsinternen Beteiligungsprojekt unter Einbindung relevanter Akteure wie der hannoverimpuls GmbH und der Hannover Marketing und Tourismus GmbH.

Das Handlungskonzept fokussiert in erster Linie auf die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover als Gebietskörperschaft. Es umfasst ausdrücklich die Themen, die im Kompetenzfeld der Stadtverwaltung liegen. Die enge Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie den verschiedenen Akteuren des Standorts – wie z. B. Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung und Zivilgesellschaft – ist für den Erfolg und die Umsetzung des Konzepts unentbehrlich.

### **Aufbau**

Das Handlungskonzept „Hannover – internationale Stadt“ umfasst die folgenden Elemente:

- Eine Darstellung der Stärken des Standorts Hannovers und der bestehenden internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung. So zeichnet sich Hannover als weltoffene, multikulturelle und international vernetzte Großstadt aus.
- Die Festlegung von drei Oberzielen für die weitere Entwicklung der internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung:
  1. Stärkung des Standorts Hannover,
  2. Förderung des interkulturellen Verständnisses,
  3. Engagement Hannovers für die Europäische Union und die Solidarität in der Welt.
- Die Benennung von Handlungsfeldern und erforderlichen Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Je nach Vordringlichkeit wird die Stadtverwaltung die Maßnahmen in den kommenden Monaten bzw. Jahren unter Einbindung der relevanten Ratsgremien und externen Partnern weiter konkretisieren.

Handlungsfeld 1 - Strategische Entwicklung der internationalen Partnerschaften und Kooperationen

Handlungsfeld 2 - Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung

Handlungsfeld 3 - Internationale Profilierung und Attraktivität

Handlungsfeld 4 - Stärkung der Weltoffenheit der Stadt und der Teilhabe der Stadtgesellschaft

- Ausführungen zur Umsetzung des Konzepts. Das Büro für internationale Angelegenheiten im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters ist für die Gesamtumsetzung des Handlungskonzeptes zuständig. Bei der Querschnittsorientierung des Konzepts ist für seine erfolgreiche Umsetzung die Mitwirkung nahezu aller Dezernate und Fachbereiche entscheidend. So wird eine verwaltungsinterne Vernetzungsgruppe „Europa und Internationales“ gegründet. Sie wird den Austausch innerhalb der Stadtverwaltung fördern und die Entwicklung der internationalen Aktivitäten entlang der Ziele und Schwerpunkte des Handlungskonzeptes begleiten.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Das Handlungskonzept betrifft alle Geschlechter gleichermaßen.

### **Kostentabelle**

Das Handlungskonzept als solches verursacht keine zusätzlichen Kosten, da es sich um ein strategisches Rahmendokument handelt. Finanzielle Mittel zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen des Handlungskonzeptes sind überwiegend innerhalb der gesamtstädtisch zur Verfügung stehenden Budgets bzw. Finanzkorridore und unter Berücksichtigung entsprechender Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Einige vorgeschlagene Maßnahmen erfordern zusätzliche finanzielle Mittel. Die Vorschläge für die Umsetzung dieser Maßnahmen werden zu gegebener Zeit den Gremien vorgelegt.

15.2

Hannover / 04.02.2019



**HANDLUNGSKONZEPT  
HANNOVER – INTERNATIONALE STADT**

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

**HAN  
NOV  
ER** 



# Inhalt

<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>1. Städte als Akteurinnen in einer globalisierten Welt</b>	<b>7</b>
<b>2. Wie international ist Hannover bereits aufgestellt?</b>	<b>8</b>
2.1 Hannovers internationale Visitenkarte	8
2.2 Das internationale Engagement der Stadtverwaltung	10
<b>3. Gegenstand des Handlungskonzepts</b>	<b>16</b>
<b>4. Ziele der internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>18</b>
<b>5. Handlungsfelder</b>	<b>20</b>
Handlungsfeld 1 – Strategische Entwicklung der internationalen Kooperationen und Partnerschaften	20
Handlungsfeld 2 – Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung	22
Handlungsfeld 3 - Internationale Profilierung und Attraktivität	26
Handlungsfeld 4 - Förderung der Weltoffenheit und der Teilhabe der Stadtgesellschaft	28
<b>6. Umsetzung des Handlungskonzepts</b>	<b>31</b>
<b>7. Maßnahmenkatalog</b>	<b>33</b>
Maßnahmen im Handlungsfeld 1 – Strategische Entwicklung der internationalen Kooperationen und Partnerschaften	34
Maßnahmen im Handlungsfeld 2 – Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung	36
Maßnahmen im Handlungsfeld 3 – Internationale Profilierung und Attraktivität	39
Maßnahmen im Handlungsfeld 4 – Förderung der Weltoffenheit und der Teilhabe der Stadtgesellschaft	43

# Zusammenfassung



Seit ihrer ersten offiziellen Partnerschaft mit der britischen Stadt Bristol im Jahre 1947 hat die Landeshauptstadt Hannover ihre Beziehungen zu Städten und Kooperationspartner\*innen im Ausland stetig ausgebaut. In einer zunehmend globaler agierenden Welt hat sich die Landeshauptstadt Hannover stärker international geöffnet und positioniert.

In einer Zeit, in der die Kontaktaufnahme mit und aus dem Ausland nicht nur leichter herzustellen ist, sondern auch intensiver, vielfältiger und komplexer wird, setzen viele Großstädte in Europa auf eine **strategische Ausrichtung ihrer Außenbeziehungen** (Kapitel 1).

Dabei stehen Städte einerseits untereinander in einem Wettbewerb um Ressourcen, Investitionen und Talente, aber andererseits auch miteinander vor ähnlichen Herausforderungen wie Klimawandel und Migration. Darüber hinaus wirken sich Rahmenbedingungen auf europäischer bzw. internationaler Ebene auf die kommunale Politikgestaltung stärker aus. Daher betrifft die internationale Ausrichtung auch die **Anpassung des Standorts und des kommunalen Handelns** an eine globalisierte und vernetzte Welt.

Die Landeshauptstadt Hannover hat beste Voraussetzungen, sich in Europa und in der Welt als **attraktive, weltoffene und international vernetzte Großstadt** zu positionieren und ihr internationales Profil weiter auszubauen (Kapitel 2).

Multikulturelle Bevölkerung, internationaler Messestandort mit global tätigen Unternehmen, Verkehrsknotenpunkt im Herzen Europas, eine international anerkannte Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie ein Renommee in Kultur und Nachhaltigkeit – der **Standort Hannover** hat bereits viele Stärken im europäischen Vergleich zu bieten. Weiterhin sind viele Akteur\*innen des Standorts im Bereich der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Bildung, der Kultur und der Zivilgesellschaft international aktiv und richten ihr internationales Handeln strategisch aus.

Die **Stadtverwaltung** selbst arbeitet im Rahmen von Städtepartnerschaften, thematischen Städtekooperationen, Netzwerken und von der EU finanzierten internationalen Kooperationsprojekten mit anderen Städten und Partner\*innen zusammen. So können die Beschäftigten die gewonnenen Kompetenzen und das angeeignete Wissen für die eigene Arbeit und die Gestaltung der Stadt nutzen. Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Stadt sowie die Mitwirkung in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH verstärken und erweitern die internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung.

Vor diesem Hintergrund zielt das Handlungskonzept darauf ab, einen **strategischen Rahmen für das internationale Engagement Hannovers zu schaffen** (Kapitel 3). Die internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung sollen sich zielorientierter entwickeln und einen größeren Mehrwert für die Arbeit der Stadtverwaltung und letztendlich für den Standort Hannover insgesamt haben. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Stadtentwicklungskonzept ›Mein Hannover 2030‹.

Das Handlungskonzept ›Hannover – internationale Stadt‹ basiert auf einem verwaltungsinternen Beteiligungsprojekt unter Einbindung relevanter Akteur\*innen wie der hannoverimpuls GmbH und der Hannover Marketing und Tourismus GmbH. Es formuliert drei **Ziele für die Weiterentwicklung der internationalen Aktivitäten** der Landeshauptstadt Hannover (Kapitel 4):

## **1. Stärkung des Standorts Hannover**

Die internationalen Beziehungen erhöhen die Bekanntheit und Sichtbarkeit des Standorts Hannover im Ausland. Sie bieten den Akteur\*innen Hannovers einen Rahmen für die Anbahnung von neuen Kooperations- und Geschäftsprojekten. Das in der intensiveren Vernetzung mit internationalen Partner\*innen gewonnene Know-how trägt zur Stärkung des Standorts bei.

## **2. Förderung des interkulturellen Verständnisses**

Die internationalen Beziehungen der Stadt Hannover bauen Brücken der Freundschaft und des Dialogs zwischen Menschen und Städten. Außerdem erweitern die städtischen Mitarbeiter\*innen ihre Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partner\*innen.

## **3. Engagement Hannovers für die Europäische Union und die Solidarität in der Welt**

Durch eine Intensivierung ihrer Europaarbeit trägt die Stadt Hannover zum Erfolg eines geeinten und erfolgreichen Europas bei. Zugleich nimmt Hannover seine Verantwortung im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele wahr und bringt seine Solidarität mit Städten und Menschen in der Welt zum Ausdruck. Im Rahmen von Netzwerken geht die Stadt Hannover europäische und internationale Herausforderungen an und stärkt die Stimme der Städte in Europa und in der Welt.

**Vier Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen** tragen zur Erreichung dieser Ziele bei (Kapitel 5):

### **Handlungsfeld 1 – Strategische Entwicklung der internationalen Kooperationen und Partnerschaften.**

Die Landeshauptstadt Hannover wird das Potential ihrer internationalen Kooperationen effizienter nutzen durch:

- die stärkere Ausrichtung auf den kommunalen Erfahrungsaustausch und die projektbezogene Zusammenarbeit,
- die Intensivierung der Netzwerkarbeit einschließlich des Beitritts zu EUROCITIES,
- den Ausbau der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit auf Basis einer konzeptionellen Grundlage.

### **Handlungsfeld 2 – Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung.**

Die Stadtverwaltung spielt eine wesentliche Rolle bei der internationalen Öffnung Hannovers. Die Wahrnehmung von internationalen Angelegenheiten als Querschnittsthema wird ausgebaut durch:

- die Schaffung neuer dezernats- und fachbereichsübergreifender Arbeitsstrukturen,
- die weitere Förderung der sprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen der Beschäftigten,
- die größere Berücksichtigung der internationalen und europäischen Themen in der städtischen Arbeit.

### **Handlungsfeld 3 – Internationale Profilierung und Attraktivität der Landeshauptstadt.**

Hannover soll noch attraktiver und internationaler werden – das ist zugleich Ziel und Ergebnis des internationalen Engagements. Hannover wird seine Position im internationalen Standortwettbewerb verbessern durch:

- die Schärfung des internationalen Profils,
- die Ausschöpfung des Potentials von internationalen Messen und Großveranstaltungen,
- die Weiterentwicklung der Willkommenskultur für internationale Studierende und Fachkräfte,
- durch innovative und zukunftsweisende städtische Konzepte.

### **Handlungsfeld 4 – Förderung der Weltoffenheit und der Teilhabe der Stadtgesellschaft.**

Die Einbindung der Bevölkerung und der Zivilgesellschaft ist unerlässlich für die Weltoffenheit der Stadt sowie für die Akzeptanz und die Nachhaltigkeit der Internationalisierung Hannovers. Die Stadtverwaltung setzt sich ein für:

- eine breite und dauerhafte Verankerung der internationalen Themen in der Stadtgesellschaft,
- eine erhöhte Sichtbarkeit der Weltoffenheit in der Stadt.

Das Büro für internationale Angelegenheiten im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters und die zu gründende verwaltungsinterne ›Vernetzungsgruppe Europa und Internationales‹ verantworten die Umsetzung des Handlungskonzeptes und die Berichterstattung an den Rat und die Stadtgesellschaft (Kapitel 6). Die im **Maßnahmenkatalog** detaillierten Maßnahmen sollen vorrangig innerhalb der drei nächsten Jahre initiiert oder umgesetzt werden (Kapitel 7).

# 1

## Städte als Akteurinnen in einer globalisierten Welt

Städte stehen untereinander in einem globalen Wettbewerb um Ressourcen, Investitionen und Talente, aber auch miteinander vor ähnlichen Herausforderungen wie Klimawandel und Migration.

Internationalisierung ist deshalb ein wichtiges Thema für viele Städte geworden: Sie entwickeln ihre Außenbeziehungen strategisch, um die Herausforderungen der Globalisierung zu bewältigen und ihre Chancen aktiv zu nutzen.

Mit immer höherer Geschwindigkeit zirkulieren Waren, Kapital, Dienstleistungen, Personen, Ideen, Daten und Informationen um die Welt. Die Globalisierung prägt und beeinflusst die Entwicklung der Städte im 21. Jahrhundert in vielfältiger Form. Zum einen treiben Städte die Globalisierung an. Sie sind Motor des Wirtschaftswachstums, Orte der Innovation, Beschäftigungsquelle, Zentrum des Konsums und Transportknotenpunkte.

Zum anderen spüren Städte die Auswirkungen der Globalisierung, etwa auf die lokale Wirtschafts-, Arbeits-, Bevölkerungs- und Sozialstruktur. Sie stehen untereinander in einem globalen Wettbewerb um Investitionen, Ressourcen und Talente. Weltweit leben etwa 55 % der Menschen in Städten, in Deutschland sind es sogar ca. 77 %.<sup>1</sup> Globale Herausforderungen wie der Klimawandel, die fortschreitende Urbanisierung, der demographische Wandel, die Fluchtursachen oder Sicherheit lassen sich nicht ohne die aktive Mitwirkung von Städten angehen.

Vor diesem Hintergrund ist Internationalisierung in vielen Städten ein strategisches Thema geworden. Eine Stadt kann nicht mehr allein oder nur im Rahmen der nationalen Grenzen agieren, wenn sie wettbewerbs- und zukunftsfähig sein will. Sie muss ihre Außenbeziehungen überdenken und bewusst gestalten.

Durch die strategische Entwicklung ihrer internationalen Beziehungen im Zusammenspiel aller Akteur\*innen des Standorts – wie Verwaltung, Unternehmen, Zivilgesellschaft, Forschungs-, Bildungs- und kulturellen Einrichtungen – kann eine Stadt die Chancen der Globalisierung aktiv nutzen und gleichzeitig zu einer globalen nachhaltigen Entwicklung beitragen.

»And when cities act together because they have multiculturalism and share common problems, there is a new 'glocality'. [...] Cities are both local and global. They are local in terms of how they are organized and in their outreach to people; they are global in that they look at the big global problems that are also local problems.«<sup>2</sup>

Benjamin Barber

1 United Nations World Urbanisation Prospects 2018

2 Benjamin Barber, If Mayors ruled the World, Vortrag bei den 18. Hannah-Arendt-Tagen 2015 in Hannover.

# 2

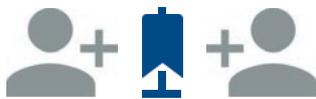
## Wie international ist Hannover bereits aufgestellt?

Weltoffene Stadt, internationaler Messestandort mit global tätigen Unternehmen, Verkehrsknotenpunkt im Herzen Europas, eine international anerkannte Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie ein Renommee in Kultur und Nachhaltigkeit – die Landeshauptstadt Hannover hat bereits einiges auf dem internationalen Parkett zu bieten.

Auf Grundlage der im Folgenden herausgestellten internationalen Stärken und Potenziale (Kapitel 2.1) und dem bereits vorhandenen internationalen Engagement der Stadtverwaltung (Kapitel 2.2) hat Hannover gute Voraussetzungen, sich in Europa und in der Welt als nachhaltig agierende, weltoffene und international vernetzte Großstadt zu positionieren und sein internationales Profil weiter auszubauen.



**178 Nationen, mit  
72 unterschiedlichen Sprachen  
in Hannover**



**Über 130 bi-nationale  
Vereine und Migrant\*innen-  
selbstorganisationen**



**2 Mio. deutsche und  
internationale Besucher\*innen  
von Messen in Hannover in 2017**

### 2.1 Hannovers internationale Visitenkarte

#### Internationale Bevölkerung

Eine gelebte Willkommenskultur und eine hohe Lebensqualität – sie machen Hannover zu einer attraktiven Stadt für Menschen aus Europa und der ganzen Welt. Zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteur\*innen stützen die Weltoffenheit und den interkulturellen Austausch in den Feldern Jugend, Sport, Bildung und Kultur. Zwei Generalkonsulate und etwa 25 Honorarkonsulate bieten ihre Dienstleistungen in der Stadt und Region Hannover an.

An mehreren Schulen in Hannover können Schüler\*innen ein internationales Abitur ablegen. Darüber hinaus gibt es in Hannover eine internationale Schule sowie acht Europaschulen, die sich bewusst für den Europagedanken einsetzen. Die hannoverschen Schulen führen weltweit Schüleraustausche durch.

#### Europäisches Gateway

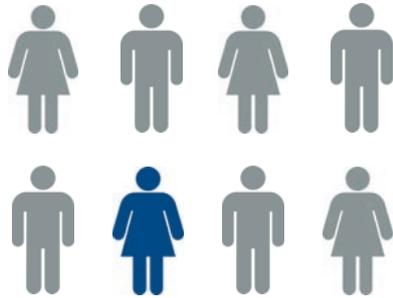
Hannover liegt zentral im europäischen Verkehrsnetz. Die Stadt hat sich zu einer europäischen Transport- und Logistikkreuzung entwickelt, mit renommierten nationalen und internationalen Unternehmen der Branche. Der Flughafen Hannover verfügt über internationale Destinationen, einschließlich Direktverbindungen zu mehreren europäischen Hauptstädten. Die Binnenhäfen Hannovers sind Bestandteil der transeuropäischen Netze (TEN).

#### Weltweit bedeutende Messe- und Kongressstadt

Als internationale Messestadt besitzt Hannover eine 70-jährige Tradition. Jedes Jahr finden auf dem Messegelände mehrere internationale Leitmesse statt. Die Deutsche Messe AG (DMAG) gehört weltweit zu den zehn größten Messegesellschaften.

Hannover zählt zu den 25 besten Kongress- und Tagungsorten Europas und den Top 4 Deutschlands.<sup>3</sup> Die Messen und Kongresse beleben die Gastfreundschaft und die Offenheit der Menschen in der Stadt. Zudem kommen im Zuge der großen Veranstaltungen regelmäßig hochrangige internationale Akteur\*innen aus Politik und Wirtschaft in die Landeshauptstadt.

3 Nach einer Erhebung der Eventmanagementplattform Cvent



**Jeder achte Studierende der  
10 Hochschulen in Hannover  
kommt aus dem Ausland.**



**Hannover ist eine der  
31 ›UNESCO City of  
Music‹-Städte weltweit.**



**Die Herrenhäuser Gärten  
wurden 2015 als bester  
historischer Garten Europas  
ausgezeichnet.**

### **Wirtschaft und Innovation für internationale Märkte**

›Global Player‹ und weltbekannte Marken wie Volkswagen Nutzfahrzeuge, Continental, Bahlsen oder TUI, sowie international operierende mittelständische Unternehmen aller Branchen verleihen dem Wirtschaftsstandort Hannover internationale Strahlkraft.

Dabei ist die hannoversche Wirtschaft zu wichtigen globalen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Mobilität, Energie und Automation in der Produktion gut aufgestellt. Eine besondere internationale Bedeutung besitzt zudem die Gesundheitswirtschaft.

Die Wirtschaftskraft Hannovers und seine Etablierung als ›Start-Up City‹ werden zunehmend international wahrgenommen.<sup>4</sup> Stadt und Region Hannover belegen Platz 7 unter den Metropolen Europas in der Kategorie ›wirtschaftliches Potenzial‹ des Rankings ›European Cities and Regions of the Future 2018/19‹.<sup>5</sup> So befindet sich Hannover immer häufiger im Immobilien-Portfolio ausländischer Investor\*innen des gewerblichen Immobilienmarktes.

### **International vernetzte Wissenschaft und Forschung**

Als Heimat des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz ist Hannover heute ein international gut vernetzter Forschungs- und Wissenschaftsstandort mit 49.000 Studierenden und 12.000 wissenschaftlich Beschäftigten. Durch die Vielzahl an Hochschulen, Instituten und außeruniversitären Einrichtungen verfügt die Stadt über eine exzellente wissenschaftliche Qualität. In der ›Initiative Wissenschaft Hannover‹ setzen sich Hochschulen und Wissenschaft unter Federführung der Landeshauptstadt dafür ein, den Hochschul- und Wissenschaftsstandort weiter zu stärken.

### **Internationales Kulturangebot**

In Hannover wurden die Schallplatte und das Grammophon erfunden und die erste CD gepresst. Die Stadt verfügt über eine international beachtete Musikszene: Seit 2014 trägt Hannover den Titel ›UNESCO City of Music‹ und ist damit Teil des weltweiten ›UNESCO Creative Cities‹ Netzwerkes.

Eine innovative Kreativszene, internationale Kulturveranstaltungen, mehrere Orte internationaler Kunst und Kultur wie das Sprengel Museum als ›Museum des Jahres 2017‹<sup>6</sup> verleihen Hannovers Kulturlandschaft internationale Attraktivität.

Mehrere Event-Locations – wie z. B. der Kuppelsaal des HCC, der größte klassische Konzertsaal Deutschlands – bieten Raum für internationale Großveranstaltungen und Konzerte. Das Schützenfest ist das größte seiner Art weltweit. Die stadteigenen Herrenhäuser Gärten zählen zu Europas bedeutendsten Barockgärten.<sup>7</sup> Sie werden von Tourist\*innen aus der ganzen Welt besucht und bieten den Rahmen für den Internationalen Feuerwerkswettbewerb und die KunstFestSpiele Herrenhausen. Im Jahr 2017 hatte die Stadt Hannover 2,28 Mio. Übernachtungen, darunter 500.000 von Gästen aus dem Ausland.

<sup>4</sup> European Cities Talent Competitiveness Index (ECTCI) 2017 der Universität INSEAD

<sup>5</sup> FDI Magazin Award

<sup>6</sup> Auszeichnung des Kunstkritikerverbands AICA Deutschland.

<sup>7</sup> Auszeichnung des Europäischen Gartennetzwerkes EGHN

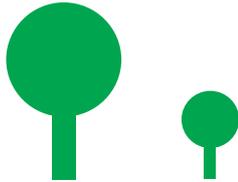
# 2

## Sportstadt mit internationalem Potenzial

Hannover hält eine Infrastruktur für große Sportereignisse mit internationaler Ausstrahlung vor. Sportler\*innen aus der ganzen Welt nehmen z. B. an dem HAJ Hannover Marathon, den Triathlon-Wettbewerben und dem Drachenbootfestival teil. Auch im Leistungssport wird Hannover international wahrgenommen, sei es durch international erfolgreiche Spitzensportler\*innen aus Hannover, den Olympiastützpunkt und durch mehrere Bundesligamannschaften einschließlich Hannover 96 in der Fußballbundesliga.

## International anerkannte Nachhaltigkeit und Lebensqualität

Hannover bietet seinen Einwohner\*innen und internationalen Besucher\*innen eine hohe Lebensqualität in einer grünen Großstadt mit kurzen Wegen, der Förderung von nachhaltiger Mobilität und Digitalisierung, dem Ausbau von Kinderbetreuung und Ganztagschulen, einer lebendigen Stadtteilkultur, attraktiven Einkaufsmöglichkeiten in einer der größten Fußgängerzonen Deutschlands,<sup>8</sup> und mit im nationalen Vergleich moderaten Mieten und Preisen für Wohnraum. So leben über 90 % der Hannoveraner\*innen gerne oder sehr gerne in der Landeshauptstadt.<sup>9</sup>



Die Eilenriede ist **doppelt so groß** wie der Central Park in New York.

Etwa die Hälfte des Stadtgebiets besteht aus Grün- und Freiflächen. Mit der Eilenriede als einem der größten Stadtwälder Europas gehört Hannover zu den grünsten Städten Europas.

Seit der EXPO 2000 richtet sich der internationale Blick im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf die Landeshauptstadt. Hannover ist deutsche ›Fairtrade Town‹ und kann als Mitglied im europäischen Covenant of Mayors für Klimaschutz und Klimaanpassung mit dem ›zero:e park‹ eine der größten Null-Emissions-Siedlungen Europas aufweisen. Darüber hinaus ist das Hannover Congress Centrum mit dem ›Green Globe‹ zertifiziert und nimmt damit weltweit den 1. Platz ein.<sup>10</sup>



Hannover ist **nachhaltigste Großstadt Deutschlands 2018.**

## 2.2 Das internationale Engagement der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung trägt aktiv zum internationalen Profil Hannovers bei. Sie führt eigene Aktivitäten und Veranstaltungen durch, nimmt an von der EU finanzierten internationalen Kooperationsprojekten teil und vernetzt sich international. Sie begleitet die internationalen Akteur\*innen der Stadt, flankiert sie politisch und repräsentativ und/oder unterstützt sie finanziell.

Die Abbildung 1 stellt die wesentlichen Instrumente der internationalen Beziehungen der Stadtverwaltung Hannover dar.

Heute pflegt Hannover sechs internationale **Städtepartnerschaften**.<sup>11</sup> Diese wurden zwischen 1947 und 1983 geschlossen. Sie fußen auf dem Gedanken der Aussöhnung in der Nachkriegszeit und basieren daher vor allem auf dem Austausch der Zivilgesellschaften. Den Städtepartnerschaften liegen jeweils ein Ratsbeschluss und eine offizielle Städtepartnerschaftserklärung zu Grunde. In der Regel sind sie durch ein breites Themenspektrum geprägt. Es finden Austausche und Kooperationen im Kultur-, Bildungs-, oder Sportbereich statt, ebenso wie eine Zusammenarbeit im kommunalpolitischen Bereich.

8 Erhebung zu Passantenfrequenzen von der Immobiliensparte der BNP Paribas 2018

9 Landeshauptstadt Hannover, Repräsentativerhebung 2015

10 <https://www.hcc.de/de/hcc-plus/nachhaltigkeit/>

11 Bristol (GBR, 1947), Perpignan (FR, 1960), Rouen (FR, 1967), Blantyre (MWI, 1968.), Poznań (PL, 1979), Hiroshima (JPN, 1983). Zudem hat Hannover im Jahr 1987 eine Städtepartnerschaft mit Leipzig, damals in der DDR, geschlossen.

»Die Stadt Rouen ist besonders stolz auf die Freundschaft, die uns seit über einem halben Jahrhundert verbindet. Jugend, Kultur und Sport stehen im Mittelpunkt unserer Beziehung.«

Yvon Robert, Bürgermeister von Rouen/Frankreich

»Hannover als Gründungsmitglied der Climate Alliance hat bereits sehr früh lokalen Klimaschutz mit globaler Verantwortung verknüpft.«

Thomas Brose, Geschäftsführer Climate Alliance

Über die Städtepartnerschaften hinaus kooperiert die Landeshauptstadt Hannover mit weiteren Städten und unterhält verschiedenste Kontakte in der ganzen Welt. Bei den **Städtekooperationen**<sup>12</sup> handelt es sich um thematisch und/oder projektorientierte Kooperationen. Die internationalen Städtekooperationen werden von unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung initiiert und gepflegt.

Die Landeshauptstadt Hannover erkennt den Mehrwert der Netzwerkarbeit zur Vernetzung und zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Sie engagiert sich seit vielen Jahren in **europäischen und internationalen Netzwerken**. So ist Hannover Mitglied in zehn Städtenetzwerken.<sup>13</sup> Weiterhin sind einzelne Fachbereiche der Stadtverwaltung Mitglied in Fachnetzwerken, in denen nicht nur Städte, sondern auch andere Organisationen und Institutionen vertreten sind.<sup>14</sup>

Die Stadtverwaltung ist regelmäßig Partnerin in **internationalen Projekten mit EU-Finanzierung**. Sie entwickelt mit den Projektpartner\*innen aus ganz Europa innovative Ansätze, um lokale Herausforderungen gemeinsam anzugehen.<sup>15</sup> Die Zusammenarbeit in EU-Projekten hat eine nachhaltige Wirkung. So unterhält z. B. die Klimaschutzleitstelle der Stadt Hannover noch immer Beziehungen mit früheren Projektpartnerinnen wie den Städten Nantes (FR), Malmö (SWE) und Ottawa (CAN).

Mehrere Bereiche der Stadtverwaltung wirken an dem internationalen Engagement der Landeshauptstadt Hannover mit (siehe Abbildung 3):

- Das **Büro für internationale Angelegenheiten** im Büro des Oberbürgermeisters ist die zentrale Anlaufstelle für internationale Aktivitäten und Kontakte der Stadtverwaltung. Insbesondere koordiniert es die Europaarbeit, pflegt mehrere Städtekooperationen und wirkt in Städtenetzwerken mit.
- Die Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Hannover werden durch das **Sachgebiet Internationale Kultur** im Kulturbüro koordiniert und finanziell unterstützt. Das Sachgebiet ist zudem zuständig für die UNESCO City of Music und die internationale Kulturarbeit.
- Das **Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro** ist seit seiner Gründung 1996 mit der Unterzeichnung der Aalborg-Charta und den Beschlüssen zur Umsetzung der globalen Millenniumsziele 2009 sowie der globalen Nachhaltigkeitsziele 2016 im europäischen und internationalen Bereich für eine global nachhaltige Entwicklung aktiv.
- Die **Volkshochschule** bietet ein breites Angebot an Aktivitäten, die die Offenheit der Menschen in der Stadt für andere Kulturen und Sprachen fördern, und nimmt darüber hinaus an mehreren von der EU finanzierten Kooperationsprojekten teil. Weitere Stellen wie das **Sachgebiet Internationale Jugendarbeit** oder die **Klimaschutzleitstelle** führen ebenfalls internationale Aktivitäten durch.
- Für das internationale Engagement der Stadtverwaltung spielen auch **die Beteiligungen** der Landeshauptstadt Hannover an der Deutschen Messe AG,

12 Zum Beispiel: Changde und Shenzhen (CHN), Jekaterinburg und Ivanovo (RUS), Kansas City (US), Ottawa (CAN), Belen de los Andaquies (COL).

13 Auf europäischer Ebene: Council of European Municipalities and Regions, Climate-Alliance, Covenant of Mayors, European Forum for Urban Safety, European Coalition of Cities Against Racism. Zudem wird Hannover im Juni 2019 dem europäischen Städtebündnis »Die Hanse« beitreten. Auf internationaler Ebene: ICLEI Cities for Sustainability, Mayors for Peace, Rainbow Network, International Cities of Refuge Network (ICORN), UNESCO Cities of Music.

14 Zum Beispiel auf europäischer Ebene das European Garden Heritage Network, die European Science Engagement Association, der Europäische Verband der Veranstaltungszentren oder das European Social Network. Auf internationaler Ebene sind dies beispielsweise die Association Internationale des Palais de Congress, die International Association of Botanic Gardens, die International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres und die International Congress and Convention Association.

15 Teilnahme der Initiative Wissenschaft Hannover am EU-Projekt NUCLEUS und des Schulbiologiezentrums am EU-Projekt Big Picnic, beide aus Mitteln des Forschungsprogramms Horizon 2020 finanziert. Die Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule ist aktuell an ERASMUS-Projekten beteiligt. Darüber hinaus nutzt die Stadtverwaltung Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen von Bundesprogrammen.

# 2

der hannoverimpuls GmbH, der Hannover Marketing und Tourismus Gesellschaft (HMTG) und dem Hannover Airport eine wichtige Rolle.

Die hannoverimpuls GmbH fördert als gemeinsame Gesellschaft von Landeshauptstadt und Region u. a. die internationale Vernetzung der Wirtschaft. Dies beinhaltet vor allem die Ansiedlung und Betreuung internationaler Unternehmen am Standort Hannover und die Unterstützung heimischer Unternehmen bei der Expansion in globale Märkte.

Zudem trägt die HMTG mit internationalen Marketingaktivitäten und Kooperationen wie den ›9 Städten + 2 in Niedersachsen‹ sowie Präsenzen auf Messen im In- und Ausland im besonderen Maße zum internationalen Profil Hannovers bei. Sie stellt die Webseite ›visit-hannover.com‹ in 18 Sprachen zur Verfügung.

- Nicht zuletzt positioniert sich Hannover in Europa über die **Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH**.

## Wofür engagiert sich die Stadtverwaltung in der Welt?

### Sie engagiert sich für ...

#### ... ein bürgernahes und erfolgreiches Europa.

Die Stadtverwaltung macht Europa zugänglich und sichtbar, beispielsweise in der Veranstaltungsreihe ›Zu Gast bei Freunden‹ zu den EU-Ratspräsidentschaften, bei Veranstaltungen während der Europawoche und im Rahmen von Bürgerdialogen zur Zukunft Europas und der EU-Kohäsionspolitik.

Sie nutzt die Chancen, die eine Europaarbeit bietet, in dem sie europaweit mit anderen Städten kooperiert.

#### ... Toleranz und Verständigung zwischen den Völkern.

Hannover lebt die Städtepartnerschaften auf einer Vielzahl von Ebenen, um Menschen zusammenzubringen und die Vielfalt der Kulturen zu feiern. Die Stadt unterstützt europäische und internationale Begegnungen, ganz besonders von Jugendlichen (z. B. internationale Jugendbegegnungen, ›Meet Up‹ der Erinnerungskultur, Hip-Hop Pfingstcamp der Städtepartnerschaften und Förderung von internationalen Sportbegegnungen).

Darüber hinaus unterstützt die Stadtverwaltung die Integration der ausländischen Mitbürger\*innen in Hannover im Rahmen des Lokalen Integrationsplans und weiterer Maßnahmen. Sie setzt sich gegen Rassismus und Antisemitismus ein, so als Mitglied der European Coalition of Cities Against Racism (ECCAR) und mit der Unterzeichnung der Deklaration der Mayors United Against Anti-Semitism.

Die Internationalität der Bevölkerung spiegelt sich auch in der Stadtverwaltung wider. Neben einem Dolmetscherdienst bieten viele Mitarbeiter\*innen in verschiedenen Fachbereichen wie z. B. der Ausländerbehörde, den sozialen Diensten oder den Bibliotheken einen Service in verschiedenen Sprachen an.

#### ... weltweiten Frieden und Solidarität.

Friedensarbeit ist ein Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten Hannovers. Als Vize-Präsidentin der Mayors for Peace und Geschäftsstelle für Deutschland engagiert sich die Stadt Hannover an der Seite ihrer Partnerstadt Hiroshima und über 7.690 weiteren Städten seit mehr als 35 Jahren für die Abschaffung von Atomwaffen und für eine friedliche Welt.



### Eine Stadtverwaltung mit Beschäftigten aus 74 Nationen.

»Wir schätzen den Beitrag der Stadt Hannover zu unserer gemeinsamen Initiative für einen dauerhaften Weltfrieden.«

Kazumi Matsui, Bürgermeister von Hiroshima/Japan, Präsident von Mayors for Peace

»Für mich ist Hannover eine internationale Stadt wegen der großartigen Aufnahme und der Zuflucht, die sie in den letzten Jahren Tausenden von Migranten aus Konfliktgebieten gewährt hat.«

Marvin Rees, Bürgermeister von Bristol/Großbritannien

»Hannover ist ein Synonym für eine moderne, weltoffene Metropole, die mit ihren internationalen Messen, kulturellen Veranstaltungen und großartigen Studienmöglichkeiten Besucher aus aller Welt anzieht.«

Jacek Jaśkowiak, Bürgermeister von Poznań/Polen

Darüber hinaus engagiert sich Hannover als Gründungsmitglied des ›International Cities of Refuge Network‹ (ICORN) aktiv für bedrohte Schriftsteller\*innen und Künstler\*innen und bietet ihnen mit dem Hannah Arendt Stipendium Schutz in Hannover.

Durch den persönlichen Austausch und verschiedene Kooperationsprojekte entwickelt sich die Städtepartnerstadt mit Blantyre in Malawi weiter.

### **... Klimaschutz und globale Nachhaltigkeit.**

Das langjährige und anerkannte Engagement Hannovers für Klimaschutz und Nachhaltigkeit spiegelt sich z. B. in ihrer Rolle als Gründungsmitglied der internationalen Netzwerke Climate-Alliance und ICLEI wider.

Die Stadtverwaltung entwickelt innovative Ansätze mit anderen fortschrittlichen Städten wie Ottawa zum Klimaschutz oder Göteborg im Bereich der urbanen Logistik. Sie teilt ihr Know-how und ihre Expertise. So begann die Kooperation mit der chinesischen Stadt Changde mit einem Projekt zur Verbesserung der Wasserwirtschaft durch hannoversche Wasserbauunternehmen, und in Blantyre unterstützt das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro die Umweltbildung.

### **... die globale Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft.**

Die Stadtverwaltung wirbt für den Standort Hannover auf internationalen Messen, wie z. B. bei der weltweit führenden Immobilienmesse MIPIM in Cannes und der Lesprom-Ural in Jekaterinburg, oder mit der Mitwirkung an internationalen Fachmessen und -kongressen in Hannover wie der ›Routes Europe 2019‹ der Luftverkehrsbranche. Die Stadt Hannover unterstützt die Ausweitung der Aktivitäten der Deutschen Messe AG im Ausland, die bereits Messen in zwölf Ländern auf fünf Kontinenten organisiert.

Zudem organisiert die Stadtverwaltung gemeinsam mit der hannoverimpuls GmbH Delegationsreisen von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, beispielsweise nach China, die zur Sichtbarkeit und Vernetzung von Hannover als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort beitragen.

Die Stadt engagiert sich für die Internationalisierung und Vernetzung der Wissenschaft, insbesondere durch internationale Aktivitäten der ›Initiative Wissenschaft Hannover‹. Diese fördert die Willkommenskultur für internationale Studierende und Fachkräfte und unterstützt die internationalen Kooperationen der hannoverschen Universitäten, wie z. B. mit der Universität Shenzhen.

### **... den grenzübergreifenden Austausch im Bereich Kreativität und Kultur.**

Als UNESCO City of Music tauscht sich Hannover weltweit mit anderen Städten des UNESCO Creative Cities Netzwerks im Bereich Kultur und Kulturwirtschaft aus (siehe Abbildung 1) und nutzt Kreativität auch als strategischen Faktor für nachhaltige städtische Entwicklung.

Die Stadtverwaltung öffnet Hannover für die Kulturen der Welt, beispielsweise durch verschiedene Ländertage, das Fest der Kulturen und die Fête de la Musique. Hannover bewirbt sich als Europäische Kulturhauptstadt 2025, um Hannover als Kultur- und Kreativzentrum weltweit bekannt zu machen, den Standort Hannover zu stärken und internationale Kooperationen im kulturellen Bereich weiterzuentwickeln.

**Abb. 1: Internationale Beziehungen  
der Stadtverwaltung Hannover**



-  **Partnerstadt\***
-  **Kooperationsstadt\*\***
-  **UNESCO City of Music  
Kooperationsstadt**

**Mitwirkung in Städtenetzwerken**

Europäische  
Städtenetzwerke

Internationale  
Städtenetzwerke

\* Städtepartnerschaft mit offiziellem Ratsbeschluss  
 \*\* sonstige themenbezogene Städtekooperation

Partner-/Kooperationsstädte, die Mitwirkung in Städtenetzwerken und in EU-Projekten sind die wesentlichen Instrumente der internationalen Beziehungen.

Stand 12/2018. Zuzüglich weiterer punktueller Kooperationen und Mitwirkung in Fachnetzwerken.



## Mitwirkung in EU-Projekten 2018/2019

**BigPicnic**

Bildung und Austausch zur  
gesunden Ernährung

**milar**

Modelle für die Integration  
von Flüchtlingen in die Arbeitswelt

**Mobile BE**

Mobile Grundbildung  
für Erwachsene

**NetRef**

Netzwerk zur Unterstützung  
von Flüchtlingen

**NUCLEUS**

Kommunikation zwischen Wissenschaft  
und Gesellschaft

**Quality Blended Learning**

Einsatz von Blended Learning  
in der Erwachsenenbildung

**RETO**

Berufliche Weiterbildung von  
geflüchteten Menschen

# 3

## Gegenstand des Handlungskonzepts

Das Handlungskonzept ›Hannover – internationale Stadt‹ bietet einen strategischen Rahmen für den Ausbau des internationalen Engagements der Stadtverwaltung Hannovers.

Die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover sollen zum Erreichen der Ziele und Vorhaben des Stadtentwicklungskonzepts ›Mein Hannover 2030‹ beitragen.

### Anlass des Handlungskonzepts

Die Stadtverwaltung Hannover verfügt über vielfältige Verbindungen ins Ausland und damit eine solide Grundlage für die Internationalisierung. Mehrere Organisationseinheiten der Stadtverwaltung haben Erfahrungen mit internationalen Aufgaben (Kapitel 2).

Im Kontext der Globalisierung (Kapitel 1) nimmt allerdings die Anzahl und Komplexität der internationalen Themen und Akteur\*innen für die Stadtverwaltung zu. So erreichen die Stadtverwaltung deutlich mehr Kooperationsanfragen aus dem Ausland als zu früheren Zeiten. Die internationalen Kontakte werden zahlreicher und intensiver. Sie gehen mittlerweile über die ›traditionellen‹ Städtepartnerschaften hinaus.

Vor diesem Hintergrund zielt das Konzept ›Hannover – internationale Stadt‹ darauf ab, die internationalen Beziehungen der Stadt Hannover in einem strategischen Rahmen gezielt auszubauen.

### Gegenstand des Handlungskonzepts

Das Konzept umfasst die Aktivitäten mit Auslandsbezug Hannovers. Es fokussiert auf die Außenbeziehungen der Stadtverwaltung zu anderen Akteur\*innen in Europa und der Welt. Das Thema der Integration gehört nicht zu diesem Handlungskonzept, sondern wird herausgehoben im Rahmen des Lokalen Integrationsplans der Stadt Hannover behandelt. Gleichwohl gibt es Schnittstellen, wie z.B. im Hinblick auf die Weltoffenheit und Willkommenskultur in Hannover.

Das Handlungskonzept fokussiert in erster Linie auf die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover als Gebietskörperschaft. Es umfasst ausdrücklich die Themen, die im Kompetenzfeld der Stadtverwaltung liegen.

Die enge Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie den verschiedenen Akteur\*innen des Standorts – wie z. B. Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung und Zivilgesellschaft – ist für den Erfolg und die Umsetzung des Konzepts unentbehrlich.

### Vorgehensweise bei der Entwicklung

Zwischen November 2017 und Juni 2018 fand ein verwaltungsinterner Konsultationsprozess statt, mit dem Ziel, Erfahrungen und Beiträge der verschiedenen Dezernate und Fachbereiche zu sammeln. Insgesamt haben 72 Teilnehmer\*innen aus 20 Fachbereichen und Eigenbetrieben der Stadt sowie der hannoverimpuls GmbH und Hannover Marketing und Tourismus GmbH an zwei Veranstaltungen und vier thematischen Workshops teilgenommen. Alle Beteiligten schätzten den Konsultationsprozess als einen ersten wichtigen Schritt hin zu einem dezernats- und fachbereichsübergreifenden Erfahrungsaustausch und dem gemeinsamen Bilden von Synergien.

### **Ausrichtung an dem Stadtentwicklungskonzept ›Mein Hannover 2030‹**

Das Handlungskonzept basiert auf dem Stadtentwicklungskonzept ›Mein Hannover 2030‹<sup>16</sup>. Die internationalen Beziehungen tragen zum Erreichen der Ziele und Vorhaben des Stadtentwicklungskonzepts bei. Das Handlungskonzept ›Hannover – internationale Stadt‹ ist damit auch Teil des städtischen Arbeitsprogramms ›Mein Hannover 2030‹<sup>17</sup>.

Darüber hinaus unterstützt das Handlungskonzept weitere städtische strategische Vorhaben und Konzepte. So sind bei seiner Umsetzung Querbezüge zu aktuellen Vorhaben der Stadtverwaltung zu berücksichtigen, wie z.B. zur Aktualisierung des Lokalen Integrationsplans, zum Verwaltungsentwicklungsprogramm 2020, zu dem im Rahmen der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt aufzustellenden Kulturentwicklungsplan, zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung<sup>18</sup> auf lokaler Ebene oder zur Anpassung des Leitbilds der Stadtverwaltung.

---

16 Siehe [www.meinhannover2030.de](http://www.meinhannover2030.de)

17 Siehe [www.meinhannover2030.de/arbeitsprogramm](http://www.meinhannover2030.de/arbeitsprogramm)

18 Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde von der UN-Generalversammlung in 2015 verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt erstellt und gilt für alle Staaten. Das Kernstück der Agenda 2030 bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).  
[http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html)

# 4

## Ziele der internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover

Die internationale Stadt Hannover soll attraktiv, weltoffen und vernetzt sein. Dafür werden die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Hannover fokussiert auf:

- die Stärkung des Standorts Hannover,
- die Förderung des interkulturellen Verständnisses,
- das Engagement Hannovers für die Europäische Union und die Solidarität in der Welt.

### Oberziele für die Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen

Hannover soll eine Stadt sein, die in Europa und in der Welt für ihre wirtschaftliche, wissenschaftliche, soziale und ökologische Innovationskraft bekannt und anerkannt ist. Die internationale Stadt Hannover bietet eine hohe Lebensqualität und internationale Kultur. Sie ist attraktiv für diejenigen, die aus dem Ausland nach Hannover kommen, um zu studieren, zu arbeiten, zu investieren und jene, die sich auf Geschäftsreise oder im Urlaub in Hannover befinden. Darüber hinaus ist die internationale Stadt Hannover weltoffen und weltweit vernetzt.

Um dieses Bild Wirklichkeit werden zu lassen, werden sich die internationalen Aktivitäten der Stadt Hannover entlang der im Folgenden beschriebenen drei Oberziele entwickeln. Sie basieren auf dem Stadtentwicklungskonzept ›Mein Hannover 2030‹.

### 1. Hannover ist ein international begehrter Wirtschafts-, Wissenschafts-, Kultur-, Messe-, Veranstaltungs- und Tourismusstandort.

Die internationalen Beziehungen erhöhen die Bekanntheit und Sichtbarkeit des Standorts Hannover im Ausland. Sie bieten den Akteur\*innen Hannovers einen Rahmen für die Anbahnung von neuen Kooperationen. Das in der intensiveren Vernetzung mit internationalen Partner\*innen gewonnene Know-how trägt zur Stärkung des Standorts bei.

### 2. Hannover fördert interkulturelles Verständnis und interkulturellen Austausch.

Die internationalen Beziehungen der Stadt Hannover bauen Brücken der Freundschaft und des Dialogs zwischen Menschen und Städten. Außerdem erweitern die städtischen Mitarbeiter\*innen ihre Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partner\*innen.

### 3. Hannover ist Impulsgeber in Europa und übernimmt Verantwortung in der Welt.

Durch eine Intensivierung ihrer Europaarbeit trägt die Stadt Hannover zum Erfolg eines geeinten und erfolgreichen Europas bei. Zugleich nimmt die Stadt Hannover ihre globale Verantwortung im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wahr und bringt ihre Solidarität mit Städten und Menschen in Ländern des Globalen Südens<sup>19</sup> zum Ausdruck. Im Rahmen von europäischen und internationalen Netzwerken geht die Stadt Hannover europäische und internationale Herausforderungen an und stärkt die Stimme der Städte in Europa und in der Welt.

<sup>19</sup> Der Globale Süden umfasst die sog. Entwicklungs- und Schwellenländer in Süd- und Mittelamerika, Afrika und Südostasien sowie Indien und China.

## Handlungsrahmen für den Ausbau der internationalen Beziehungen

Zur Erreichung der drei Oberziele wurden vier Handlungsfelder festgelegt, in denen konkrete Maßnahmen vorgeschlagen werden. Die Handlungsfelder haben sich während des verwaltungsinternen Prozesses auf der Grundlage eines Austausches über den aktuellen Stand sowie die Chancen und Herausforderungen herauskristallisiert.

### Handlungsfeld 1:

Strategische Entwicklung der internationalen Kooperationen und Partnerschaften.

### Handlungsfeld 2:

Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung.

### Handlungsfeld 3:

Internationale Profilierung und Attraktivität.

### Handlungsfeld 4:

Förderung der Weltoffenheit der Stadt und der Teilhabe der Stadtgesellschaft.

Die Abbildung 2 verdeutlicht den Bezug des Handlungskonzeptes zum Stadtentwicklungskonzept und Arbeitsprogramm ›Mein Hannover 2030‹, sowie die Struktur des Handlungskonzeptes mit seinen drei Oberzielen und vier Handlungsfeldern.

**Abb. 2: Struktur des Handlungskonzeptes**



# 5

## Handlungsfelder

Vier Handlungsfelder tragen zur Erreichung der Oberziele für die Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen bei.

Im Folgenden werden die Chancen und Herausforderungen jedes Handlungsfeldes erläutert. Hierauf aufbauend werden die Schwerpunkte innerhalb eines Handlungsfeldes beschrieben und den Schwerpunkten Maßnahmen zugordnet. Jede Maßnahme wird im Maßnahmenkatalog in Kapitel 7 näher erläutert.

### Handlungsfeld 1 – Strategische Entwicklung der internationalen Kooperationen und Partnerschaften



Die Landeshauptstadt Hannover wird das Potential ihrer internationalen Kooperationen effizienter nutzen durch:

- die stärkere Ausrichtung auf den kommunalen Erfahrungsaustausch und die projektbezogene Zusammenarbeit,
- die gesteigerte Netzwerkarbeit einschließlich des Beitritts zu EUROCITIES,
- den Ausbau der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit einer soliden konzeptionellen Grundlage.

#### Chancen von internationalen Kooperationen

Die Fähigkeit zur internationalen Kooperation ist ein wesentliches Element für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung. Städte, die es schaffen, sich mit anderen Städten zu vernetzen, können den globalen Herausforderungen besser begegnen und verfügen über einen Wettbewerbsvorteil, indem sie z. B. schneller innovative Lösungen aufgreifen können. Hierbei kommt der Auswahl der Netzwerke und der Partner\*innen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu.

»Die Kooperation zwischen Hannover und Changde gleicht einem Drachenboot-Team; zusammen können wir ein gemeinsames Ziel erreichen.«

Lijun Cao, Bürgermeister von  
Changde/China

Kommunale Kooperationen bieten der Stadtverwaltung Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, sie regen Denkprozesse an und können neue Ansätze für das eigene lokale Handeln aufzeigen. Zudem eröffnen sie Perspektiven für Projekte der Zivilgesellschaft und Akteur\*innen des Standorts. Letztendlich fördern sie interkulturelle Kompetenz aller Beteiligten und stärken Städte in einer globalisierten Welt.

#### Herausforderungen für die Landeshauptstadt Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover arbeitet seit vielen Jahren mit anderen Städten und Partner\*innen in Europa und in der Welt zusammen. Heutzutage ist die Kontaktaufnahme mit und aus dem Ausland nicht nur leichter herzustellen, sie wird auch intensiver, vielfältiger und komplexer.

Sehr regelmäßig erhält die Stadtverwaltung Interessensbekundungen an einer kommunalen Zusammenarbeit. Anfragen für eine offizielle Städtepartnerschaft kommen hauptsächlich von Städten außerhalb Europas, insbesondere aus Asien und Afrika. Europäische oder westliche Kontaktaufnahmen fokussieren eher auf konkrete Kooperationsthemen.

Für die Pflege von internationalen Beziehungen und die Umsetzung von konkreten Projekten bedarf es ausreichend Personal und finanzielle Ressourcen.

Vor diesem Hintergrund muss die Landeshauptstadt Hannover ihre internationalen Kooperationen strategisch auswählen und sie so gestalten, dass sie stärker den Bedürfnissen und Zielen der Stadt entsprechen.

Die bestehenden sechs internationalen Städtepartnerschaften Hannovers sind ein Kernelement der internationalen Arbeit der Stadt. Ihr Schwerpunkt liegt weiterhin auf dem wichtigen Austausch der Zivilgesellschaft. Sie können darüber hinaus einen strategischen Beitrag zur Erreichung der im Handlungskonzept definierten Ziele leisten.

Die Stadtverwaltung arbeitet mit anderen Städten und Partner\*innen immer stärker thematisch oder im Rahmen von Projektpartnerschaften zusammen (Kapitel 2). Eine zielorientierte Weiterentwicklung der thematischen und/oder projektbezogenen Kooperation bietet einen flexiblen Weg der Zusammenarbeit. In Bezug auf die Kooperation mit Kommunen aus Ländern des Globalen Südens ist es notwendig, die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung als internationalen Rahmen auf lokaler Ebene umzusetzen.

Die folgenden Schwerpunkte gehen diese Herausforderungen an. Sie dienen der gezielten Weiterentwicklung der internationalen Kooperationen der Landeshauptstadt Hannover.

»Ich habe immer die Bereitschaft Hannovers geschätzt, neue Verbindungen zwischen unseren Städten herzustellen.«

Scott Wagner, Stellvertretender  
Bürgermeister Kansas City/USA

### **1.1 Strategisches Herangehen in Städtepartnerschaften und Kooperationen**

Die Stadt Hannover muss ihre Partner- und Kooperationsstädte besser kennen – ihre Schwerpunkte, Erfolge und Stärken –, um das Potential der Kooperationen auszuschöpfen. Ähnliche Herausforderungen, vielversprechende oder bewährte Ansätze oder Zukunftsthemen, wenn sie den strategischen Interessen Hannovers entsprechen, sind für die Kooperationen interessante Schwerpunkte.

Darüber hinaus wird die themenzentrierte Projektarbeit mit Stadtverwaltungen und nicht-städtischen Organisationen im Ausland gegenüber der Anbahnung neuer Städtepartnerschaften bevorzugt. Solche Kooperationen fokussieren auf konkrete Fragestellungen. Es gilt, sie zu stärken und gezielt auszubauen. Dabei werden die erforderlichen Ressourcen, die Einbindung der Zivilgesellschaft, die regionalen Kooperationen und die Interessen der Akteur\*innen des Standorts berücksichtigt.

#### **Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)**

- Intensivierung des kommunalen Erfahrungsaustausches und der projektbezogenen Zusammenarbeit mit Partner- und Kooperationsstädten
- Ausbau der themen- und projektbezogenen Kooperationen

### **1.2 Aktive Mitwirkung in europäischen und internationalen Netzwerken**

Die Landeshauptstadt Hannover nutzt zukünftig das Potential ihrer Mitgliedschaft in mehreren europäischen und internationalen Städte- und Fachnetzwerken intensiver aus. Dies wird zur stärkeren Sichtbarkeit und zur Einflussnahme Hannovers, auch im Hinblick auf die europäische Gesetzgebung, führen. Weiterhin werden die verschiedenen Mitgliedschaften genutzt, um geeignete Kooperationspartner\*innen zu finden und EU-Fördermittel zu akquirieren. Der Fachaustausch in den Netzwerken soll Inspiration und Erkenntnis für Initiativen der Stadt Hannover fördern.

Die Stadtverwaltung intensiviert ihre Europaarbeit und gestaltet sie strukturierter, mit dem Ziel, eine aktivere Rolle in Europa zu spielen. Die Mitgliedschaft in EURO-CITIES, dem wichtigsten Städtenetzwerk für Großstädte in Europa, wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

# 5

## Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Optimierung der Beteiligung an europäischen und internationalen Netzwerken
- Beitritt zum europäischen Netzwerk EUROCITIES

### 1.3 Engagement in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit

Die Landeshauptstadt Hannover hat sich mit der Unterzeichnung der Resolution ›2030-Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten‹<sup>20</sup> dazu verpflichtet, Partnerschaften mit dem Globalen Süden zu stärken. Solche Partnerschaften bringen besondere Herausforderungen mit sich, etwa im Hinblick auf ihre dezernats- und fachbereichsübergreifende Dimension, die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen, die fachlichen Kompetenzen, sowie auf den konkreten Nutzen der Kooperation.

»Mit Freunden wie Hannover, die bereit und willens sind, uns zu unterstützen, blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft.«

Wild Ndipo, Bürgermeister von Blantyre/Malawi

Es gilt also, die Stadtgesellschaft zum Thema der Entwicklungszusammenarbeit zu sensibilisieren und die Stellung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in den internationalen Aktivitäten der Landeshauptstadt Hannover unter Einbindung der aktiven zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen zu reflektieren. Darauf aufbauend wird eine Strategie für eine erfolgreiche Kooperation mit Städten und Partner\*innen des globalen Südens entwickelt.

## Maßnahme (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum Ausbau der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit

## Handlungsfeld 2 – Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung



Die Stadtverwaltung spielt eine wesentliche Rolle bei der weiteren internationalen Öffnung Hannovers. Die Wahrnehmung von europäischen und internationalen Angelegenheiten als Querschnittsthema wird ausgebaut durch:

- Schaffung neuer dezernats- und fachbereichsübergreifender Arbeitsstrukturen,
- Erweiterung der sprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen der Beschäftigten,
- Größere Berücksichtigung der internationalen und europäischen Themen in der städtischen Arbeit.

### Chancen einer international kompetenten Stadtverwaltung

Internationale und europäische Themen sind Querschnittsthemen. Sowohl auf europäischer als auch internationaler Ebene wird intensiv an Fragen gearbeitet, die vielfältige Aufgaben der Stadtverwaltung betreffen. Die europäische und internationale Zusammenarbeit bietet Chancen, neue Ideen und neue Ressourcen. Hiervon können alle Dezernate und Fachbereiche der Stadtverwaltung profitieren, die in der Lage sind, die internationale und europäische Dimension mitzudenken und zu nutzen.

Eine europafähige und international kompetente Verwaltung ermöglicht es der Stadt, als verlässliche Partnerin für Kooperationsprojekte von anderen Städten und Partner\*innen wahrgenommen zu werden und in Netzwerken effektiver mitzuwirken. Auch hat die Stadt hierdurch bessere Chancen, zusätzliche Finanzmittel durch die Teilnahme an EU-Projekten einzuwerben.

20 Beschluss des Rats vom 17.03.2016, Drucksache Nr. 0058/2016



**Etwa 1/3 der Bevölkerung  
Hannovers hat eine  
ausländische oder doppelte  
Staatsangehörigkeit.**

»Poznań und Hannover sind in vielerlei Hinsicht ähnlich, weshalb ich die Möglichkeit schätze, unsere Erfahrungen auszutauschen und Hannover so schön wachsen zu sehen.«

Jacek Jaśkowiak, Bürgermeister  
von Poznań/Polen

Außerdem fördert die Internationalisierung der Stadtverwaltung ihre Attraktivität als Arbeitsgeberin. Die Teilnahme an europäischen und internationalen Fachaus-tauschen trägt zur Qualifizierung und Zufriedenheit der Beschäftigten bei, und stärkt damit insgesamt die Professionalisierung und Effizienz der Verwaltung. Nicht zuletzt kann die Stadtverwaltung kundenorientierter agieren, wenn sie bes-ser auf ein internationales Publikum (Tourist\*innen, Besucher\*innen, Fachkräfte, usw.) eingestellt ist.

### **Aktuelle Herausforderungen**

Zur Erreichung aller in Kapitel 4 dargelegten Oberziele ist eine weitere Internatio-nalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung eine Grundvoraussetzung. Die Stadtverwaltung verfügt derzeit noch nicht in hinreichendem Maße über die Arbeitsstrukturen, Kompetenzen von Beschäftigten und Ressourcen, die sie benötigt, um einer zunehmenden internationalen Einbindung Hannovers gerecht zu werden.

Wie in Abbildung 3 dargestellt, beschäftigen sich alle Dezernats- mit internationa-len oder europäischen Themen. Allerdings mangelt es an Strukturen, die eine dez-ernats- und fachbereichsübergreifende Wahrnehmung und Behandlung des Themas ›Internationales und Europa‹ und einen regelmäßigen Informationsaus-tausch hierzu ermöglichen.

Die Stadtverwaltung Hannover zeichnet sich durch ihre Weltoffenheit aus. Es gibt bereits Maßnahmen der Personalentwicklung und -fortbildung zur Stärkung der interkulturellen Kompetenzen und der Fremdsprachen der Beschäftigten<sup>21</sup> und viel-fältige Angebote der Volkshochschule, jedoch weniger zur Stärkung der Fachkom-petenz zur EU und relevanten internationalen Prozessen. Darüber hinaus könnte der potentielle Mehrwert von internationalen Aktivitäten für die Arbeit noch besser wahrgenommen werden. Die Führungskräfte aller Führungsebenen spielen dabei eine wichtige Rolle. Die folgenden Schwerpunkte gehen diese Herausforderungen an.

### **2.1 Optimierung der Vernetzung in der Stadtverwaltung für einen wirksamen Informationsaustausch und Wissensmanagement**

Es werden Strukturen und Prozesse geschaffen, die die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen innerhalb der Stadtverwaltung im europäischen und internationalen Bereich erleichtern und die die internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung transparent machen.

Hierdurch werden auch andere Kolleg\*innen von den Kenntnissen einzelner Orga-nisationseinheiten und Beschäftigter zur Antragstellung von EU-Projekten, zu in-novativen Initiativen anderer Städte oder zu erprobten Kontakten profitieren.

Ein solcher Austausch schafft Synergien, fördert die dezernats- und fachbereichs-übergreifende Zusammenarbeit und stärkt die notwendige Akzeptanz durch Füh-rungskräfte. Die bessere Vernetzung fördert zudem die Aneignung der Ziele des Handlungskonzepts und ihre gemeinsame Umsetzung.

#### **Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)**

- Einrichtung eines Netzwerkes von Ansprechpartner\*innen und einer dezernats- und fachbereichsübergreifenden ›Vernetzungsgruppe Europa und Internationales‹ innerhalb der Stadtverwaltung
- Erstellung und regelmäßige Fortschreibung einer Datenbank der internatio-nalen Beziehungen und Aktivitäten der Stadtverwaltung

<sup>21</sup> Bereits über 3.000 städtische Mitarbeiter\*innen haben ihre interkulturelle Kompetenz durch Schulungen vertieft. Fremdsprachenangebote für die Beschäftigten werden zunehmend unterstützt.

# 5

## 2.2 Stärkung der Europa-Kompetenz und der internationalen Kompetenz der Stadtverwaltung

Die Europa-Kompetenz und internationale Kompetenz bilden zukünftig einen weiteren Schwerpunkt bei der Personalgewinnung und der Personalentwicklung der Stadtverwaltung.

Über die interkulturellen Kompetenzen hinaus zählen hierzu sprachliche Kompetenzen – etwa Englisch als die bevorzugte Arbeitssprache in europäischen und internationalen Projekten und Foren – aber auch fachliche Kompetenzen wie Kenntnisse in der Antragstellung und dem Management von EU-Projekten, zur Funktionsweise der Europäischen Union und internationalen Verhandlungen sowie zu den Mitwirkungsmöglichkeiten für eine Kommune.

Diese Kompetenzen können durch Angebote innerhalb der Stadtverwaltung, aber auch durch praktische internationale Erfahrungen gefördert werden.



### Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Entwicklung von Fortbildungen zur Stärkung der Europa-Kompetenz und internationalen Kompetenz
- Förderung des interkommunalen Lernens durch das Angebot von Hospitationen
- Prüfung der Einrichtung einer zentralen Fördermittel-Servicestelle
- Inhaltliche und technische Unterstützung international tätiger Beschäftigter
- Ergänzung der Anforderungsprofile von relevanten Stellen/Aufgabengebieten um Europa-Kompetenz und internationale Kompetenz

## 2.3. Berücksichtigung von europäischen und internationalen Zusammenhängen bei Verwaltungsentscheidungen und -prozessen

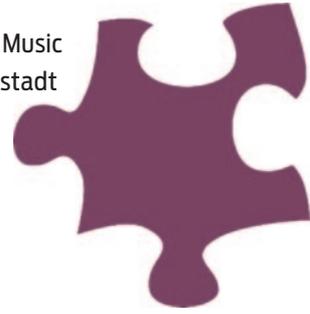
Die Internationalisierung der Stadtverwaltung bedeutet auch, dass die europäischen und internationalen Zusammenhänge in der städtischen Arbeit berücksichtigt und integriert werden. Dies betrifft z. B. Vorhaben der EU und Initiativen der Vereinten Nationen wie die Globalen Nachhaltigkeitsziele. Insbesondere soll die Bedeutung der Europäischen Union für das kommunale Handeln stärker aufgezeigt werden. Solche Rahmenbedingungen sind für die Entscheidungsebenen der Stadtverwaltung wichtige Informationen. Es geht hier darum, über den lokalen oder nationalen Rahmen hinaus zu denken und zu handeln.

### Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

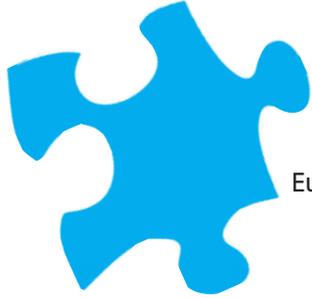
- Berücksichtigung von Europäisierung und Internationalisierung bei der zukünftigen Aktualisierung des Leitbildes der Stadtverwaltung
- Verstärkte Einbindung der Politik zu europäischen/internationalen Themen

### Abb. 3: Internationale Aktivitäten der Dezernate der Stadtverwaltung

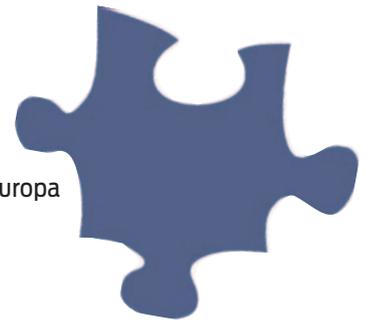
Städtepartnerschaften · Internationale Kulturarbeit · Kulturförderung · UNESCO City of Music  
International Cities of Refuge Network · Kommunales Kino · Europäische Kulturhauptstadt  
Ausstellungen und Projekte der Museen **I – Kultur** Fachnetzwerke  
Angebote der Stadtteilzentren · Mehrsprachige Angebote der Stadtbibliothek  
›Meet up‹ der Erinnerungskultur



Ausländerangelegenheiten · Kundenservice für Fachkräfte und Studierende  
European Forum for Urban Safety **II – Finanzen Ordnung** Beteiligung an Deutsche Messe AG  
Beteiligung am Hannover Airport



Lokaler Integrationsplan · Flüchtlingshilfe · Integrationsförderung  
Antidiskriminierungsstelle · European Coalition of Cities Against Racism  
Europäischer Sozialfonds **III – Soziales Sport** Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa  
Sportveranstaltungen und Begegnungen · Integration durch Sport  
Mehrsprachiger Service für Senioren



Delegationen · Länder- und EU-Veranstaltungen · Internationale Kontakte der LHH · Termine des OB  
Städtekooperationen · Mayors for Peace · Einbürgerungszeremonien · Rat der Gemeinden und Regionen Europas  
Die Hanse · EU-Förderung **Oberbürgermeister** EU-Projekt NUCLEUS · Willkommenskultur für  
internationale Studierende · Internationalisierung Wissenschaftsstandort · Fest der Kulturen · International  
renommierte Gärten · Feuerwerkswettbewerb · KunstFestSpiele · Fachnetzwerke · Metropolregion



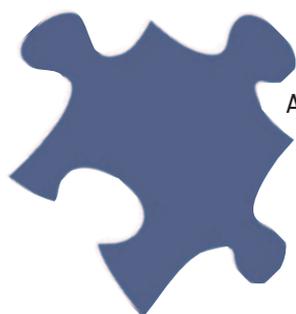
Dolmetscherdienste · Interkulturelle Kompetenz · Sprachkurse · EU Charta Gleichstellung  
Rainbow Cities Network · Rucksack Schule · Schulische Erstberatung für Neuzugewanderte  
Förderung Schulaustausche **IV – Personal Bildung Jugend Familien** EU-Projekt Big  
Picnic · Politische Bildung · Internationale Kochkurse · EU-Projekte Erwachsenenbildung  
Internationale Jugendarbeit



Globale Nachhaltigkeitsziele · Bildung für nachhaltige Entwicklung · Klima- und Kooperationsprojekte  
ICLEI – Cities for Local Sustainability · Fairer Handel · Climate Alliance · Covenant of Mayors  
Wirtschafts- und Tourismusstandort **V – Wirtschaft Umwelt** Fachkräfteallianz · Kongresse  
Fachnetzwerke · Hannover Marketing & Tourismus GmbH · hannoverimpuls GmbH  
hannover.de Internet GmbH



Attraktive Stadtentwicklung **VI – Bau** Europäischer Fachaustausch  
Europaweite Ausschreibungen



# 5

## Handlungsfeld 3 – Internationale Profilierung und Attraktivität

Hannover soll noch attraktiver und internationaler werden – das ist zugleich Ziel und Ergebnis des internationalen Engagements. Hannover wird seine Position im internationalen Standortwettbewerb verbessern durch:

- Schärfung des internationalen Profils, mit einer Kooperation der Akteur\*innen des Standorts,
- Ausschöpfung des Potentials von internationalen Messen und Großveranstaltungen,
- Weiterentwicklung der Willkommenskultur für internationale Studierende und Fachkräfte,
- innovative und zukunftsweisende städtische Konzepte.



### Chancen für die zukünftige Entwicklung der Stadt

In Zeiten eines globalen Standortwettbewerbs nimmt die Bedeutung der internationalen Profilierung einer Stadt kontinuierlich zu. Eine Stadt kann dadurch ihre Bekanntheit und ihre Attraktivität auf der internationalen Ebene für verschiedene Zielgruppen stärken: für Unternehmen und internationale Investor\*innen, für Fachkräfte und Studierende, für Messe- und Kongressbesucher\*innen, Tourist\*innen oder für Kreative und Künstler\*innen.

Eine international attraktive Stadt kann Innovationen und zusätzliche Investitionen anziehen, mit positiven Auswirkungen auf Beschäftigung, nachhaltiges Wachstum und Lebensqualität.

### Herausforderungen

Hannover zählt auf europäischer Ebene zu den Großstädten und genießt Anerkennung für seine Leistungen als nachhaltige Stadt mit wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Bedeutung (siehe Kapitel 2).

»Ich hoffe, dass Hannover als Drehscheibe für eine vielfältige Musikkultur einen weiteren Sprung als internationale Kreativstadt macht.«

Yasutomo Suzuki, Bürgermeister von Hamamatsu/Japan, UNESCO City of Music

›Geheimtipp‹, ›Liebe auf den dritten Blick‹...: solche populären Redewendungen über Hannover zeigen allerdings, dass Hannover nicht leicht zugänglich ist. Hannover wird häufig in der Welt hauptsächlich als Messestadt wahrgenommen. Die Stärken Hannovers sind in mancher Hinsicht noch erklärungsbedürftig.

Vor diesem Hintergrund muss sich die Stadt Hannover inhaltlich international profilieren, damit ihre Attraktivität bekannter wird. Dabei sollte Hannover Selbstbewusstsein und Kreativität beweisen. Die Bewerbung als EU-Kulturhauptstadt 2025 bietet hierfür einen guten und notwendigen Anlass.

Die Stadtverwaltung muss ihre verschiedenen internationalen Aktivitäten stärker zur Profilierung Hannovers nutzen. Sie kann aktiv das Zusammenwirken der verschiedenen Akteur\*innen, die in Hannover tätig sind, bei der internationalen Profilierung unterstützen. In einem weiteren Schritt wären die verfügbaren Ressourcen im Marketing, der Infrastruktur und im Personal zu überprüfen.

»Mit der ›Hannoverschen Straße‹ in Changde ist mir Hannover nicht nur ans Herz gewachsen, sondern auch zu mir nach Hause gekommen.«

Lijun Cao, Bürgermeister von Changde/China

Die folgenden Schwerpunkte stellen einen ersten Ansatz dar, um diese breiten und vielseitigen Themen anzugehen.

### 3.1 Entwicklung eines attraktiven internationalen Profils, das durch verschiedene Akteur\*innen bewusst unterstützt und kommuniziert wird

Hannover braucht ein authentisches, attraktives, von außen wahrnehmbares internationales Profil, um die Anziehungskraft zu entfalten, die der Stadt international

»Wir schätzen und fördern die Allianz der pulsierenden Wissenschaftsstädte Lyon und Hannover. Unsere Beziehung begann mit dem EU-Projekt NUCLEUS. Wir setzen unseren gegenseitigen Austausch fort.«

Florence Belaën, Direktorin für Wissenschaft und Gesellschaft, Universität von Lyon/Frankreich



Jedes Jahr auf dem Messegelände etwa 70 Veranstaltungen und über 500 Kongresse in der Stadt.

gerecht wird. Dieses Profil bildet den strategischen Rahmen für die Stärkung der internationalen Positionierung Hannovers. Es wird von den wichtigen Akteur\*innen des Standorts gemeinsam entwickelt und mitgetragen. Die Stadt wird sich für eine verbesserte Absprache und Kooperation zwischen jenen Akteur\*innen der Stadt einsetzen, die ein Interesse an einem bekannten und attraktiven Standort haben.

Weiterhin wird die Landeshauptstadt einen Fokus auf die Weiterentwicklung Hannovers als internationalen Hochschul- und Wissenschaftsstandort legen, in Kooperation mit den Hochschulen und wissenschaftlichen bzw. wissenschaftsnahen Einrichtungen. Darüber hinaus werden weitere europäische und internationale Auszeichnungen als ein wichtiges Mittel der Profilierung angestrebt.

#### Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Entwicklung eines internationalen Hannover Profils
- Aufbau von Vernetzungsstrukturen zwischen den Akteur\*innen, die zur internationalen Attraktivität Hannovers beitragen
- Ausbau der Marketing- und Kommunikationsstrategie
- Proaktive Bewerbung auf europäische und internationale Auszeichnungen
- Stärkung der Internationalisierung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes

### 3.2 Ausschöpfung des Potentials von internationalen Messen und Großveranstaltungen

Internationale Messen und Großveranstaltungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Profilierung. Hannover ist in diesem Bereich besonders gut aufgestellt (siehe Kapitel 2). Mit einem der größten Messegelände der Welt und der Organisation von Messen ist die Deutsche Messe AG ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Hannover. Sowohl die Deutsche Messe AG als auch die Stadtverwaltung könnten Nutzen aus einer engeren Zusammenarbeit ziehen. So wird die Stadt mehr von den Messen in Hannover profitieren und sichtbarer auf den Messen in Hannover und im Ausland auftreten.

Über die Messen hinaus bietet der hannoversche Veranstaltungskalender ein umfangreiches Angebot mit internationalen Künstler\*innen und/oder für ein internationales Publikum an. Weitere Großveranstaltungen sind mit dem Risiko eines Überangebots und eines entsprechenden finanziellen Aufwands verbunden. Nichtsdestotrotz sollte eine Option für weitere Großveranstaltungen bestehen. Die gezielte Akquise weiterer Veranstaltungen mit internationaler Strahlkraft, in enger Absprache mit dem HCC, der HMTG und der DMAG wird befürwortet, sofern sie im Einklang mit dem inhaltlichen Profil und den strategischen Zielen der Landeshauptstadt stehen.

#### Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Initiativen zur engeren Verbindung zwischen Messen und Stadt
- Entwicklung eines strategischen Ansatzes für die Akquise weiterer internationaler Großveranstaltungen

### 3.3 Entwicklung von attraktiven Rahmenbedingungen für internationale Fachkräfte und Studierende

Attraktive Rahmenbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung, damit sich internationale Fachkräfte und Studierende für Hannover entscheiden. Die Willkommenskultur wird aufbauend auf den bestehenden Maßnahmen weiterentwickelt. Neben Maßnahmen der traditionellen Standortförderung gilt es, die sprachlichen

# 5

und fachlichen Kompetenzen der Ansprechpartner\*innen vor Ort sowie die Service- und Bildungsangebote zu verbessern.

**Maßnahmen** (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Weiterentwicklung einer Anlaufstelle für Studierende, internationale Fachkräfte und ihre Familien
- Ausbau der Willkommenskultur für internationale Studierende

### 3.4 Inhaltliche Profilierung durch innovative und zukunftsweisende städtische Konzepte

Hannover muss sich von anderen Städten und Standorten abheben, um international wahrgenommen zu werden und sich zu profilieren. Dafür wird die Stadt ihre Innovationskraft durch Konzepte aufzeigen, die Zukunftsthemen angehen oder Entwicklungen antizipieren, wie zum Beispiel im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung und des Umwelt- und Klimaschutzes. Durch die internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung werden die innovativen Konzepte der Stadt – und somit ihre Attraktivität – Sichtbarkeit und Anerkennung erlangen. Darüber hinaus greifen internationale Organisationen und die Europäische Kommission auf die Erfahrung von fortgeschrittenen Städten bei der Fortschreibung ihrer Strategien und der Festlegung der finanziellen Prioritäten zurück. Die Stadt Hannover kann durch ihre Innovationskraft hieran mitwirken.

**Maßnahme** (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Umfassende und ambitionierte Ansätze im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung und des Umwelt- und Klimaschutzes.



## Handlungsfeld 4 – Förderung der Weltoffenheit und der Teilhabe der Stadtgesellschaft

Die Einbindung der Bevölkerung und der Zivilgesellschaft ist unerlässlich für die Weltoffenheit der Stadt sowie für die Akzeptanz und die Nachhaltigkeit der Internationalisierung Hannovers. Die Stadtverwaltung setzt sich ein für:

- eine breite und dauerhafte Verankerung der internationalen Themen in der Stadtgesellschaft,
- eine erhöhte Sichtbarkeit der Weltoffenheit in der Stadt.

### Chancen der Entwicklung von internationalen Aktivitäten für die und mit der Stadtgesellschaft

Die Teilhabe der Stadtgesellschaft ist für die Internationalisierung einer Stadt von grundlegender Bedeutung.

Zum einen gewährleistet sie die Stabilität der internationalen Beziehungen. So beruhen die Städtepartnerschaften auf der Mitwirkung der Freundeskreise, Schulen, Sportvereine, Kulturschaffenden oder Jugendgruppen. Der Austausch zwischen den Stadtgesellschaften belebt die Beziehungen zwischen Städten.

Zum anderen wirkt sich die Einbindung der Stadtgesellschaft auf die Weltoffenheit der Stadt aus. So bieten persönliche Begegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften und -kooperationen oder öffentliche Veranstaltungen mit internationalem Bezug den Menschen Zugang zu anderen Kulturen. Sie fördern die Auseinandersetzung mit anderen Denkweisen und Wertvorstellungen. Sie leisten somit nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung, sondern fördern auch das interkulturelle Zusammenleben innerhalb der Stadt und damit den sozialen Frieden auf kommunaler Ebene.

»Ich schätze unsere langjährige Freundschaft mit ihrer eng verwobenen Geschichte, die allen unseren Bürgern Bildungs-, Geschäfts- und Kulturmöglichkeiten bietet.«

Marvin Rees, Bürgermeister von Bristol/ Großbritannien

Letztlich ist eine international aktive und weltoffene Gesellschaft ein wichtiger Attraktivitätsfaktor. Ausländische Menschen, wie etwa internationale Besucher\*innen, Studierende, Investor\*innen oder Arbeitnehmer\*innen empfinden die Stadt positiv und kommen wieder bzw. lassen sich in Hannover nieder, wenn sie die Gastfreundlichkeit der Stadt wahrnehmen und sich willkommen fühlen.

### **Herausforderung: Die Beteiligung der Stadtgesellschaft systematisch mitdenken**

In Hannover leben Menschen aus der ganzen Welt. Viele von ihnen sowie Organisationen der Zivilgesellschaft interessieren sich für europäische und internationale Themen und die Entwicklungszusammenarbeit. Die Migrant\*innenselbstorganisationen und bi-nationalen Vereine fördern das interkulturelle Flair und internationale Austausche verschiedenster Art. Es gibt aber auch in Hannover Menschen, die bis jetzt keinen oder einen kritischen Bezug zum Thema Internationalität haben.

Die Stadt Hannover muss die Beteiligung der Stadtgesellschaft an ihrer internationalen Arbeit systematischer mitdenken. Die Zivilgesellschaft muss die Vorhaben der Stadtverwaltung nachvollziehen, aktiv an der Umsetzung mitwirken und davon profitieren können. Die internationalen Aktivitäten der Stadtverwaltung werden dadurch eine umfassendere und nachhaltigere Wirkung entfalten.

Dabei müssen die unterschiedlichen Einstellungen der Bürger zu internationalen Themen berücksichtigt werden. Außerdem muss das Konzept der Internationalisierung öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden, um seinen Nutzen möglichst vielen Bevölkerungskreisen zukommen zu lassen.

#### **4.1 Aktive Einbindung der Stadtgesellschaft in die internationalen Aktivitäten**

Die Stadtverwaltung wird die Vernetzung und den Austausch mit der Stadtgesellschaft stärken. So können Synergien gefunden und gemeinsame Initiativen ergriffen werden, die das interkulturelle Verständnis in der Stadt fördern. Über die kommunalpolitische Zusammenarbeit hinaus werden die Städtepartnerschaften und -kooperationen einschließlich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in der Stadtgesellschaft noch dauerhafter verankert.

#### **Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)**

- **Ausweitung der Städtepartnerschaften und -kooperationen auf weitere Akteur\*innen**
- **Regelmäßiger Austausch mit Vertreter\*innen von Migrant\*innenselbstorganisationen und bi-nationalen Vereinen**
- **Übersicht über Fördermöglichkeiten und Engagement des Nonprofit-Bereiches (Stiftungen, Verbände usw.)**
- **Weiterentwicklung von Initiativen zur Sensibilisierung für europäische und internationale Themen**

#### **4.2 Größere Sichtbarkeit der Weltoffenheit in der Stadt**

Die Stadtverwaltung wird die Internationalität der Stadt in den Vordergrund rücken, insbesondere in den einzelnen Stadtteilen und durch die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Leuchtturminitiativen sollen initiiert werden. Die Bewerbung zur EU-Kulturhauptstadt ist eine Chance, Strukturen zu schaffen, die eine nachhaltige Weltoffenheit fördern.

»Hannover ist eine gastfreundliche, attraktive, dynamische, weltoffene und zutiefst europäische Stadt.«

Yvon Robert, Bürgermeister von Rouen/ Frankreich

»Hannover ist eine moderne und lebendige europäische Stadt. Die langjährige Freundschaft zwischen unseren Städten und der kontinuierliche Jugendaustausch erweitern den Horizont.«

Vladimir Sharypov, Stadtdirektor von Ivanovo/Rusland

»Hannover hat diese Atmosphäre der Offenheit und Gastfreundschaft. Sein Charakter wird von den Vertretern vieler Nationalitäten mitgeprägt. Ich freue mich, dass unsere Zusammenarbeit auch über die Verwaltungsebene hinausgeht.«

Jacek Jaśkowiak, Bürgermeister von Poznań/Polen

# 5

## Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Jährliche Organisation von ›Internationalen Tagen‹
- Schaffung eines Ortes der internationalen und interkulturellen Begegnung in Hannover

### **4.3 Information der Stadtgesellschaft über die internationalen Aktivitäten und Beziehungen**

Ein Schlüssel für die Akzeptanz der Internationalisierung und die Teilhabe der Stadtgesellschaft an den internationalen Aktivitäten der Stadt ist die Öffentlichkeitsarbeit. Die Landeshauptstadt Hannover wird die Kommunikation über ihr internationales Engagement transparenter und offensiver sowohl mit Blick auf die Stadtgesellschaft als auch auf das internationale Publikum entwickeln.

## Maßnahmen (detaillierte Beschreibung im Kapitel 7)

- Fortsetzung der Internationalisierung des Internetauftritts und der digitalen Präsenz Hannovers

# 6

## Umsetzung des Handlungskonzepts

Das Büro für internationale Angelegenheiten und die verwaltungsinterne Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹

- koordinieren die Umsetzung des Handlungskonzeptes, tauschen ihre Erfahrungen bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes aus,
- informieren regelmäßig den Rat und die Stadtgesellschaft über die Umsetzung des Handlungskonzeptes.

### **Koordinierung durch das Büro für internationale Angelegenheiten**

Das Büro für internationale Angelegenheiten im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters ist für die Gesamtumsetzung des Handlungskonzepts zuständig. Bei der Querschnittsorientierung des Handlungskonzeptes ist für seine erfolgreiche Umsetzung die Mitwirkung zahlreicher, bei einigen Maßnahmen nahezu aller Dezernate und Fachbereiche entscheidend.

Das Büro gibt den Impuls für die Initiierung der Maßnahmen durch die zuständigen Dezernate und Fachbereiche und setzt solche um, für die es selbst federführend zuständig ist. Es dokumentiert weiterhin den Umsetzungsstand der Maßnahmen. Das Büro für internationale Angelegenheiten fungiert zudem als Geschäftsstelle für die neu zu gründende Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ (siehe Kapitel 5.2 und Maßnahme 2.1.1, Kapitel 7). Es bereitet die Sitzungen der Vernetzungsgruppe vor, leitet sie und führt die Nachbereitung durch.

Als zentrale Anlaufstelle für die internationalen Beziehungen der Stadt Hannover bietet das Büro für internationale Angelegenheiten Beratung und Impulse zu europäischen und internationalen Themen. Es sichert den Informationsfluss und fördert die Teilnahme der Stadtverwaltung an europäischen und internationalen Kooperationsprojekten, Netzwerken und Entscheidungsprozessen. Das Büro für internationale Angelegenheiten vernetzt sich auf lokaler, Bundes- und internationaler Ebene und lässt die Dezernate und Fachbereiche der Stadtverwaltung von dieser Vernetzung profitieren.

### **Die Schlüsselrolle der Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹**

Die Vernetzungsgruppe besteht dezernatsübergreifend aus Vertreter\*innen der Fachbereiche, die als ›Kordinator\*innen für Europa und Internationales‹ benannt werden und diese Funktion ausfüllen (siehe Maßnahme 2.1.1, Kapitel 7). Die Vernetzungsgruppe tagt mindestens zwei Mal jährlich und dient der dezernats- und fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit dem Büro für internationale Angelegenheiten sorgt die Vernetzungsgruppe für die Entwicklung der internationalen Aktivitäten entlang der Ziele und Schwerpunkte des Handlungskonzepts. Ihre Aufgaben bestehen insbesondere in:

- Impulsgeberin für die Umsetzung des Handlungskonzepts ›Hannover – internationale Stadt‹;
- dezernats- und fachbereichsübergreifender Austausch zu den Erfahrungen bei der Umsetzung der Einzelmaßnahmen des Handlungskonzeptes und zu sonstigen Aktivitäten mit internationalem oder europäischem Bezug;
- Koordinierung der Beteiligung an dem Städtenetzwerk EUROCITIES (siehe Maßnahme 1.2.2);

# 6

- gezielte Verteilung von Informationen des Büros für internationale Angelegenheiten und anderer Organisationseinheiten in die Fachbereiche;
- Informationsbeschaffung für die Erstellung von Umsetzungsberichten zum Handlungskonzept.

## **Regelmäßige Berichterstattung**

Anhand der eigenen Aktivitäten und der von der Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ übermittelten Informationen erstellt das Büro für internationale Angelegenheiten einen jährlichen Bericht über die Umsetzung des Handlungskonzepts.

Es legt den Bericht den relevanten Fachausschüssen des Rates vor und stellt ihn der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der Bericht informiert über die Entwicklungen der internationalen Aktivitäten mit Blick auf die Oberziele des Handlungskonzepts und über den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen. Zudem gibt er einen kurzen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten.

Spätestens fünf Jahre nach Beginn der Umsetzung des Handlungskonzepts wird beurteilt, inwiefern die Ziele für die Internationalisierung erreicht wurden und welche weiteren Maßnahmen gegebenenfalls erforderlich sind.

# 7

## Maßnahmenkatalog

In Kapitel 5 wurden zu den einzelnen Schwerpunkten innerhalb der Handlungsfelder der Maßnahmen benannt. Sie tragen zur Erreichung der Ziele der Internationalisierung und zur Umsetzung der Handlungsfelder bei.

Die Maßnahmen wurden im Rahmen des in Kapitel 3 beschriebenen verwaltungsinternen Konsultationsprozesses gemeinsam entwickelt.

Für jede Maßnahme werden ihr Ziel, ihre Ausgestaltung und Umfang näher beschrieben und die zuständigen Verwaltungsstellen, die externe Kooperation und der finanzielle Bedarf skizziert.

Bei dem Realisierungszeitraum wird zwischen kurzfristig (bis zu einem Jahr), mittelfristig (bis zu drei Jahren) und langfristig (über 3 Jahre) unterschieden. Die Nummerierung der Maßnahmen folgt ihrer Zuordnung zu den Handlungsfeldern und den Schwerpunkten innerhalb jedes Handlungsfeldes.

**Abb. 4: Übersicht der Handlungsfelder mit Maßnahmen**



### 1.1 Strategisches Herangehen in Städtepartnerschaften/-kooperationen

- 1.1.1 Kommunalen Erfahrungsaustausch + projektbezogene Zusammenarbeit
- 1.1.2 Ausbau themen-/projektbezogener Kooperation

### 1.2 Aktive Mitwirkung in europäischen/internationalen Netzwerken

- 1.2.1 Beteiligung an europäischen/ internationalen Netzwerken
- 1.2.2 Beitritt zu EUROCITIES

### 1.3 Engagement in kommunaler Entwicklungszusammenarbeit

- 1.3.1 Strategie zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit

### 2.1 Vernetzung

- 2.1.1 Koordinator\*innen/ Vernetzungsgruppe ›Europa + Internationales‹
- 2.1.2 Datenbank der internationalen Beziehungen

### 2.2 Kompetenz in europäischen/ internationalen Themen

- 2.2.1 Fortbildungen
- 2.2.2 Hospitationen
- 2.2.3 Fördermittel-Servicestelle
- 2.2.4 Inhaltlich-technische Unterstützung
- 2.2.5 Anforderungsprofile

### 2.3 Berücksichtigung bei Verwaltungsentscheidungen/-prozessen

- 2.3.1 Aktualisierung Leitbild der Stadtverwaltung
- 2.3.2 Einbindung der Politik

### 3.1 Attraktives internationales Profil

- 3.1.1 Entwicklung internationales Hannover Profil
- 3.1.2 Vernetzung relevanter Akteur\*innen
- 3.1.3 Ausbau Marketing-/Kommunikationsstrategie
- 3.1.4 Bewerbung auf europäische/internationale Auszeichnungen
- 3.1.5 Internationalisierung Hochschul-/Wissenschaftsstandort

### 3.2 Ausschöpfung Potential internationaler Messen/ Großveranstaltungen

- 3.2.1 Initiativen zu Verbindung Messen-Stadt
- 3.2.2 Strategische Akquise weiterer internationaler Großveranstaltungen

### 3.3 Attraktive Bedingungen für internationale Fachkräfte/Studierende

- 3.3.1 Weiterentwicklung zentrale Anlaufstelle
- 3.3.2 Ausbau Willkommenskultur

### 3.4 Inhaltliche Profilierung durch innovative und zukunftsweisende städtische Konzepte

- 3.4.1 Umfassende und ambitionierte Ansätze im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes und der nachhaltigen Stadtentwicklung



### 4.1 Aktive Einbindung der Stadtgesellschaft

- 4.1.1 Ausweitung Städtepartnerschaften/-kooperationen auf weitere Akteur\*innen
- 4.1.2 Austausch mit Migrant\*innenselbstorganisationen/bi-nationalen Vereinen
- 4.1.3 Übersicht vorhandener Fördermöglichkeiten inkl. Nonprofit-Bereich
- 4.1.4 Sensibilisierung für europäische/internationale Themen

### 4.2 Größere Sichtbarkeit der Weltoffenheit

- 4.2.1 Organisation von ›Internationalen Tagen‹
- 4.2.2 Schaffung Ort der internationalen/interkulturellen Begegnung

### 4.3 Information der Stadtgesellschaft

- 4.3.1 Internationalisierung des Internetauftritts/digitaler Präsenz



# 7

## Maßnahmen im Handlungsfeld 1 – Strategische Entwicklung der internationalen Kooperationen und Partnerschaften

### Maßnahme Nr. 1.1.1

#### Intensivierung des kommunalen Erfahrungsaustausches und der projektbezogenen Zusammenarbeit mit Partner- und Kooperationsstädten

**Ziel:** Die Zusammenarbeit mit bestehenden Partner\*innen inhaltlich auf gemeinsame Herausforderungen und innovative Lösungsansätze konzentrieren.

**Beschreibung:** Das Potential und Know-how in den Partner- und Kooperationsstädten für eine vertiefte Kooperation zu thematischen Schwerpunkten wird analysiert. Der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit werden in diesem Sinne gestärkt. Dies betrifft innovative Lösungen zu gemeinsamen Herausforderungen wie z. B. die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele, Stadtentwicklung und Mobilität, Digitalisierung, Inklusion, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, usw. Es schließt die Identifizierung gemeinsamer Projekte oder anderer themenspezifischer Aktivitäten ein (wie z. B. gemeinsame Workshops, fachliche Exkursionen).

Die finanzielle und personelle Machbarkeit ist zu klären. In dieser Hinsicht werden mögliche Fördermöglichkeiten (z. B. Finanzierung durch die EU oder den Bund) und eine Zusammenarbeit mit Partner\*innen außerhalb der Stadtverwaltung (trilaterale Kooperationen, Zivilgesellschaft und Akteur\*innen des Standorts) mitgedacht.



Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 und OE 41.14 mit Koordinator*innen ›Europa und Internationales (siehe Maßnahme 2.1.1)	Einzelfall bezogen	Mittelfristig	z. T. einzuplanen Förderung durch Dritte

### Maßnahme Nr. 1.1.2

#### Ausbau der themen- und projektbezogenen Kooperationen

**Ziel:** Das Engagement der Stadt Hannover in europäischen und internationalen Kooperationen ausweiten, die für Hannover einen Nutzen haben.

**Beschreibung:** Die themenzentrierte Zusammenarbeit mit anderen Städten und Akteur\*innen in einzelnen Projekten oder in formalen Kooperationen insbesondere als ein Katalysator für innovative Entwicklungen innerhalb Hannovers hat Vorrang gegenüber der Anbahnung von neuen Städtepartnerschaften.

Die themenzentrierte Zusammenarbeit orientiert sich an den Zielen und weiteren Maßnahmen des Handlungskonzepts und berücksichtigt die Einbindung der Zivilgesellschaft, regionale Kooperationen und die Interessen der Akteur\*innen des Standorts. Die Möglichkeit, externe Fördermittel zu nutzen, wird ausgelotet. Die Notwendigkeit, Kriterien für die zielgerichtete Auswahl von Kooperationspartner\*innen für zeitlich befristete oder auch langfristige thematische Kooperationen zu definieren, wird geprüft.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
Fachlich zuständige OEs.	Einzelfall bezogen	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets, Förderung durch Dritte

### Maßnahme Nr. 1.2.1

#### Optimierung der Beteiligung an europäischen und internationalen Netzwerken

**Ziel:** Bedingungen schaffen für eine intensivere Nutzung der Mitgliedschaft Hannovers in internationalen und europäischen Städte- und Fachnetzwerken.

**Beschreibung:** Die vorhandenen Mitgliedschaften in europäischen und internationalen Städtenetzwerken werden aktiv zur größeren Sichtbarkeit, zur Sondierung der Mitwirkung in EU-Projekten, zum Fachaustausch und für die Einflussnahme Hannovers genutzt, auch im Hinblick auf die europäische Gesetzgebung. Dies umfasst insbesondere die Teilnahme an Aufrufen zu Stellungnahmen, die Präsentation von best-practice Beispielen aus Hannover auf Veranstaltungen der Netzwerke, die Ausrichtung solcher Veranstaltungen, und die Mitwirkung in Gremien und Bewerbung um koordinierende Funktionen innerhalb der Netzwerke. Für die jeweiligen Netzwerke wird ausgelotet, ob und unter welchen Bedingungen die Mitgliedschaft Hannovers aktiver genutzt werden kann.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
Betroffene OEs unter Einbeziehung Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ (siehe Maßnahme 2.1.1)	Nein	Mittelfristig	z. T. einzuplanen

### Maßnahme Nr. 1.2.2

#### Beitritt zum europäischen Netzwerk EUROCITIES

**Ziel:** Die Europaarbeit der Stadt Hannover intensivieren und den europäischen Fachaustausch nutzen.

**Beschreibung:** Die aktive Mitwirkung der Stadtverwaltung wird genutzt für den Austausch von Fachwissen und die Vernetzung mit europäischen Städten, die Vertretung städtischer Interessen bei der EU und die Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene, sowie die frühzeitige Information über und den Zugang zu EU-Fördermöglichkeiten. Die Dezernate und Fachbereiche sind themenbezogen in relevante EUROCITIES-Foren und Arbeitsgruppen eingebunden, wodurch eine strukturierte Mitwirkung ermöglicht wird.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 mit Koordinator*innen ›Europa und Internationales‹ (s. Maßnahme 2.1.1)	Nein	Kurzfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 1.3.1

#### Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum Ausbau der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit

**Ziel:** Ein neues Verständnis von Entwicklungszusammenarbeit definieren und die Entwicklungszusammenarbeit in der Stadtverwaltung strategisch wie auch maßnahmenorientiert verankern.

**Beschreibung:** Es werden ein Leitbild und eine Strategie der Entwicklungszusammenarbeit mit Handlungsfeldern und Zielen erarbeitet und projektbezogene Umsetzungsbausteine entwickelt. Hierbei fließen die Erfahrungen aus bestehenden bzw. erfolgreich abgeschlossenen Kooperationen ein (z. B. Städtepartnerschaft Blantyre, Kommunale Klimapartnerschaft).

Mögliche Maßnahmen des Konzepts sind die Entsendung von Mitarbeiter\*innen im Rahmen bestehender bundesweiter Programme, die Nutzung relevanter Förder-

# 7

programme, die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) durch gemeinsame Bildungsprojekte und die Fortführung des Engagements als Hauptstadt des Fairen Handels und der fairen Beschaffung.

Die Strategie soll eng verzahnt sein mit übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategien unter Beteiligung von Akteur\*innen der Zivilgesellschaft sowie Organisationen wie der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/SKEW (Beantragung einer geförderten, befristeten Stelle), dem Deutschen Städtetag oder auch dem Climate Alliance Sekretariat. Besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, welchen Beitrag die einzelnen Dezernate und Fachbereiche zur global nachhaltigen Entwicklung bereits leisten bzw. noch leisten können.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro mit OE 15.23 und OE 41.14	Ja	Mittelfristig	Einzuplanen Förderung durch Dritte (Beantragung Stelle über SKEW)



## Maßnahmen im Handlungsfeld 2 – Internationalisierung und Europäisierung der Stadtverwaltung

### Maßnahme Nr. 2.1.1

**Einrichtung eines Netzwerkes von Ansprechpartner\*innen und einer dezernats- und fachbereichsübergreifenden Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ innerhalb der Stadtverwaltung**

**Ziel:** Das Handlungskonzept dezernats- und fachbereichsübergreifend umsetzen, den Informationsaustausch verstetigen, die Koordination und Herausbildung von Synergien innerhalb der Stadtverwaltung vereinfachen.

**Beschreibung:** Die Dezernate benennen Koordinator\*innen ›Europa und Internationales‹ in den Fachbereichen oder Bereichen der Stadtverwaltung - auf Leitungsebene oder durch diese unterstützt. Die Koordinator\*innen dienen als Kontaktperson für europäische und internationale Themen und sichern die Koordination und den Informationsfluss innerhalb ihres Fachbereiches bzw. Bereiches. Die Koordinator\*innen nehmen an der dezernats- und fachbereichsübergreifenden Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ teil. Sie dient insbesondere dem dezernatsübergreifenden Informationsaustausch und der Koordination zwischen den Fachbereichen, der kollegialen Beratung und dem gemeinsamen Monitoring der Umsetzung des Handlungskonzeptes. Das Büro für internationale Angelegenheiten fungiert als Koordinierungsstelle der Vernetzungsgruppe.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 als Koordinierungsstelle mit allen FB	Nein	Kurzfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 2.1.2

**Erstellung und regelmäßige Fortschreibung einer Datenbank der internationalen Beziehungen der Stadtverwaltung**

**Ziel:** Informationen über bestehende Beziehungen und ihre Schwerpunkte zugänglich machen, um das Potential dieser Beziehungen besser auszuschöpfen.

**Beschreibung:** Die Datenbank und weitere relevante europäische und internationale Informationen werden auf einer gemeinsamen Plattform im städtischen

Intranet, oder ggf. auf der Internetseite der Landeshauptstadt Hannover zugänglich gemacht. Die Datenbank beschreibt die zuständigen Organisationseinheiten und Mitarbeiter\*innen, die Form der Kooperation/ Aktivität und ihre Schwerpunkte.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 mit Koordinator*innen ›Europa und Internationales‹ (siehe Maßnahme 2.1.1)	Nein	Kurzfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 2.2.1

#### Entwicklung von Fortbildungen zur Stärkung der Europa-Kompetenz und der internationalen Kompetenz

**Ziel:** Qualifizierung der Beschäftigten, insbesondere derjenigen, die international tätig sind oder tätig werden sollen, die mit einem internationalen Publikum arbeiten, sowie der Führungskräfte.

**Beschreibung:** Erweiterung der Fortbildungsangebote im Rahmen der Personalentwicklung/-fortbildung, z.B. um Fortbildungen zur Beantragung und Durchführung von EU-Projekten sowie zur Funktionsweise der EU und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kommunen bei der EU. Darüber hinaus werden an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Englisch-Sprachkurse und Fortbildungen zu EU- und internationalen Themen angeboten, Beschäftigte stärker zum Erwerb von Fremdsprachen motiviert und dabei zu bestehenden Angeboten im Fremdsprachenbereich sensibilisiert. Auch die Fremdsprachen- und EU-Kenntnisse der Auszubildenden der Stadt Hannover sollen stärker gefördert werden.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 18 mit OE 15.23	Nein	Mittelfristig	Einzuplanen

### Maßnahme Nr. 2.2.2

#### Förderung des interkommunalen Lernens durch das Angebot von Hospitationen

**Ziel:** Die europaweite Vernetzung und den Wissenstransfer für die Stadtverwaltung fördern sowie die Sprachkenntnisse und interkulturellen Kompetenzen der Beschäftigten erweitern.

**Beschreibung:** Entwicklung eines Rahmens für die Organisation von Arbeitsaufenthalten bei europäischen und internationalen Partner- und Kooperationsstädten für Beschäftigte, Auszubildende und Führungskräfte, sofern möglich mit Finanzierung über Erasmus+. Hospitationen in Brüssel, z. B. bei dem dortigen Büro des Deutschen Städtetages oder in Büros europäischer Städtenetzwerke, bei denen Hannover Mitglied ist, werden ebenfalls angestrebt.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 18 mit OE 15.23 und OE 41.14	Nein	Mittelfristig	Einzuplanen, Förderung durch Dritte

### Maßnahme Nr. 2.2.3

#### Prüfung der Einrichtung einer zentralen Fördermittel-Servicestelle

**Ziel:** Die Einwerbung von EU- und weiteren Fördermitteln steigern und die Antragstellung sowie die Durchführung von EU-Projekten weiter professionalisieren.

**Beschreibung:** Die zentrale Fördermittel-Servicestelle soll als Unterstützungsstruktur zu übergreifenden Aspekten bei der Antragstellung, Durchführung und



Nacharbeitung von EU-Projekten und anderen Fördermitteln dienen, so z. B. zu Fragen der Finanzplanung und des Berichtswesens. Weiterhin wird die Einrichtung eines fachbereichsübergreifenden Fonds für die Ko-Finanzierung von EU-Projekten geprüft um mehr EU-Fördermittel zu akquirieren.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
voraussichtlich FB 20	Ja	Kurzfristig	Einzuplanen

#### Maßnahme Nr. 2.2.4

##### Inhaltliche und technische Unterstützung international tätiger Beschäftigter

**Ziel:** Praktische Werkzeuge bereitstellen, die Beschäftigten die Durchführung von internationalen Aktivitäten erleichtern.

**Beschreibung:** Bereitstellung von Hannover-spezifischen Textbausteinen auf Englisch zur Förderung der Sprachkompetenz und Arbeitserleichterung von Beschäftigten, die u.a. Anträge für EU-Projekte, eine Bewerbung auf einen EU-Titel oder Kommunikationsmaterial für internationale Foren vorbereiten; Aktualisierung des städtischen Pocket Prompters (Übersetzung der Schlüsselbegriffe der Stadtverwaltung auf Englisch); verbesserte Nutzungsmöglichkeiten digitaler Anwendungen zur europäischen und internationalen Kommunikation, u. a. für Videokonferenzen.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 mit FB 18	Nein	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

#### Maßnahme Nr. 2.2.5

##### Ergänzung der Anforderungsprofile von relevanten Stellen/Aufgabengebieten um Europa-Kompetenz und internationale Kompetenz

**Ziel:** Vermehrt sprachliche, interkulturelle und EU-/international-fachliche Anforderungen bei der Einstellung neuer Mitarbeiter\*innen berücksichtigen.

**Beschreibung:** Beachtung oder Einforderung der entsprechenden Sprachkompetenz und EU-/internationaler Kompetenz, wenn die Stelle einen internationalen Bezug haben kann (z. B. Mitwirkung in einem internationalen Netzwerk, Beschäftigte in Kontakt mit internationalem Publikum, Teilnahme für die Stadt Hannover an internationalen Veranstaltungen).

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 18 mit Personalstellen der FB	Nein	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets



#### Maßnahme Nr. 2.3.1

##### Berücksichtigung von Europäisierung und Internationalisierung bei der zukünftigen Aktualisierung des Leitbildes der Stadtverwaltung

**Ziel:** Die Themen ›Europa und Internationales‹ als Querschnittsthemen in der Stadtverwaltung verankern.

**Beschreibung:** Das Leitbild der Stadtverwaltung wird in den kommenden Jahren aktualisiert. Dies wird als Anlass genommen, die Themen ›Europa und Internationales‹ als Querschnittsthemen der Stadtverwaltung zu festigen, eine dezernatsübergreifende Zusammenarbeit zu diesen Themen zu fördern sowie das Bekenntnis zu europäischen Werten, internationalem Engagement und einer global nachhaltigen Entwicklung zu verankern.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 18	Nein	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 2.3.2

#### Verstärkte Einbindung der Politik zu EU/internationalen Themen

**Ziel:** Die europäische und internationale Dimension bei der Politikgestaltung gezielt berücksichtigen und die Stadtpolitik und Verwaltungsspitze stärker in die internationalen Aktivitäten einbinden.

**Beschreibung:** Die Stadtverwaltung wird die Aufbereitung von Informationen mit internationalem oder europäischem Bezug für die Ratsgremien und Entscheidungsebene der Stadtverwaltung intensivieren. Des Weiteren wird die Möglichkeit geprüft, Informationsreisen nach Brüssel oder in die Partner-/Kooperationsstädte durchzuführen. Sie sollten dazu dienen, die politischen Akteur\*innen und Beschäftigten zu sensibilisieren, wichtige Informationen aus erster Hand zu erhalten und direkte Kontakte mit Entscheidungsträgern zu knüpfen.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 mit Koordinator*innen ›Europa und Internationales‹ (siehe Maßnahme 2.1.1)	Nein	Mittelfristig	z. T. einzuplanen



## Maßnahmen im Handlungsfeld 3 – Internationale Profilierung und Attraktivität

### Maßnahme Nr. 3.1.1

#### Entwicklung eines internationalen Hannover Profils

**Ziel:** Die internationale Wahrnehmung und Attraktivität der Stadt Hannover stärken.

**Beschreibung:** Das Profil soll aus einer Marke mit einer visuellen Identität und Leitthemen bestehen, die die Stärken Hannovers auf der europäischen und internationalen Bühne im Vergleich zu anderen Städten betont. Dabei soll auf die Attraktivitätsfaktoren für die verschiedenen internationalen Zielgruppen geachtet werden. Das Profil baut auf den Aktivitäten von hannoverimpuls und der HMTG auf. Es wird gemeinsam mit hannoverimpuls, der HMTG und den wichtigsten Akteur\*innen des Standorts unter Beteiligung der Stadtgesellschaft entwickelt. Die Möglichkeit einer Umfrage unter internationalen Besucher\*innen wird geprüft.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 15 mit FB 23, hannoverimpuls und HMTG	Ja	Mittelfristig	Einzuplanen



### Maßnahme Nr. 3.1.2

#### Aufbau von Vernetzungsstrukturen zwischen den Akteur\*innen, die zur internationalen Attraktivität Hannovers beitragen

**Ziel:** Eine engere Abstimmung und Synergien zwischen den Akteur\*innen des Standorts erreichen.

**Beschreibung:** Prüfung der Einrichtung eines Gremiums/Netzwerkes mit Spitzenvertreter\*innen der Akteur\*innen des Standorts, welches sich mit der Stärkung der internationalen Attraktivität Hannovers befasst. Ggf. Einrichtung durch den Oberbürgermeister, mit Vorgabe der grundsätzlichen Orientierung für das Gremium. Diese Vernetzung erfolgt auch auf Arbeitsebene für die operative Arbeit, ggf. mit Anbindung an die Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.2 und FB 23 mit hannoverimpuls	Ja	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 3.1.3

#### Ausbau der Marketing- und Kommunikationsstrategie

**Ziel:** Neue Maßnahmen zur Förderung der Bekanntheit und Sichtbarkeit Hannovers in Europa und der Welt entwickeln.

**Beschreibung:** Ein besonderer Fokus liegt auf der Anpassung des Internetauftritts und den sozialen Medien. Weiterhin werden einzelne Aspekte betrachtet wie z. B. eine mögliche Einbindung international agierender Akteur\*innen des Standorts als Botschafter\*innen für Hannover in der Welt, die Kommunikation über die Stärken Hannovers u. a. über Blogs, emotionale Bilder/Videos und das Erzählen international ansprechender Geschichten über Hannover. Das Profil Hannovers wird zudem intensiver in den Städtepartnerschaften und -kooperationen beworben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die verstärkte Präsentation des Standorts auf Messen und Veranstaltungen im Ausland. Dies beinhaltet auch eine Diskussion über die finanziellen Ressourcen des internationalen Stadtmarketings.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 15 mit FB 23, HMTG und hannoverimpuls	Ja	Mittelfristig	Einzuplanen



### Maßnahme Nr. 3.1.4

#### Proaktive Bewerbung auf europäische und internationale Auszeichnungen

**Ziel:** Die Anerkennung und Attraktivität der Stadt Hannover in Europa und in der Welt fördern.

**Beschreibung:** Die aktuelle Bewerbung zur EU-Kulturhauptstadt ist eine hervorragende Möglichkeit, den Standort Hannover zu stärken und internationale Kooperationen im kulturellen Bereich weiterzuentwickeln. Für die Zukunft werden weitere Bewerbungen auf europäische und internationale Auszeichnungen geprüft, die einer gezielten Stärkung des internationalen Profils dienen. Solche Bewerbungen erfordern eine starke politische Unterstützung und den konsequenten Einsatz entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
EU Kulturhauptstadtbüro, betroffene FB	Ja	Kurzfristig, (EU-Kulturhauptstadt 2025) und fortld.	Einzuplanen

### Maßnahme Nr. 3.1.5

#### Stärkung der Internationalisierung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes

**Ziel:** Die Hochschul- und Wissenschaftsstadt Hannover wird international bekannter, vernetzter und akquiriert erfolgreich Drittmittel sowie hochqualifizierte Fachkräfte.

**Beschreibung:** Im Rahmen der »Initiative Wissenschaft Hannover« werden die gesamtstandortbezogenen Kooperationen zwischen Hochschulen, Wissenschaft und Stadt gefördert und Maßnahmen entwickelt, die der Profilierung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes sowie der Internationalität von Hannover dienen.

Die internationale Sichtbarkeit des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes wird durch den Ausbau von mehrsprachigen digitalen Angeboten (www.wissen.hannover.de) mit einer internationalen Kommunikation von Leuchttürmen der hannoverschen Hochschulen und Wissenschaft sowie durch die aktive Mitarbeit in internationalen Projekten und Netzwerken (z. B. EUSEA, EUROCITIES) gestärkt und ausgebaut. Die Beantragung von Drittmitteln aus EU-Förderprogrammen und die Ausrichtung von internationalen Kongressen und Tagungen wird unterstützt und initiiert. Die Zusammenarbeit mit den hannoverschen Partner- und Kooperationsstädten in den Feldern Hochschule und Forschung (z. B. Citizen Science Projekte) wird entwickelt.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.22	Initiative Wissenschaft Hannover	Kurz- bis mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 3.2.1

#### Initiativen zur engeren Verbindung von Messen und Stadt

**Ziel:** Die Chancen der Messen in Hannover und der Deutschen Messe AG im Ausland für die Ziele des Handlungskonzepts nutzen.

**Beschreibung:** Maßnahmen werden identifiziert, die Hannover von der Internationalität seiner Messen stärker profitieren lassen, und die dazu führen, dass internationale Messebesucher\*innen mehr von Hannover entdecken. Eine frühzeitige Abstimmung zwischen den relevanten Akteur\*innen (DMAG, hannoverimpuls, HMTG, LHH, Flughafen, City Gemeinschaft, usw.) ist erforderlich, damit die einzelnen relevanten Initiativen besser koordiniert werden. Des Weiteren wird systematischer abgewogen, ob die Stadt Hannover auf den einzelnen Messen der DMAG im Ausland sichtbarer sein soll (z. B. Präsentation Hannovers, Teilnahme einer hannoverschen Delegation, politische Flankierung).

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.2 und FB 23	Ja	Mittelfristig	Abhängig von Einzelmaßnahmen

### Maßnahme Nr. 3.2.2

#### Entwicklung eines strategischen Ansatzes für die Akquise weiterer internationaler Großveranstaltungen

**Ziel:** Hannover intensiver als Veranstaltungsort mit internationaler Strahlkraft bewerben.

**Beschreibung:** Entwicklung eines strategischen Ansatzes für die Akquise weiterer internationaler Großveranstaltungen, insbesondere von der Europäischen Union



und der UN, und Kongressen von europäischen und internationalen Städtenetzwerken und Verbänden. Dabei sind die grundlegenden infrastrukturellen und personellen Anforderungen zu beachten. Weiterhin müssen die Veranstaltungen mit dem internationalen Profil und Zielen der Stadt im Einklang stehen.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 u. OE 15.5 mit HCC u. weiteren interessierten FB	Ja	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 3.3.1

#### Weiterentwicklung einer Anlaufstelle für Studierende, internationale Fachkräfte und ihre Familien

**Ziel:** Ein gutes und reibungsloses Ankommen und Einleben in Hannover durch eine Bündelung der Informationen und der Dienstleistungen fördern.

**Beschreibung:** Weiterentwicklung des bestehenden Kundenservice der Ausländerbehörde für internationale Studierende, Fachkräfte und deren Familienangehörige in enger Koordination mit relevanten Bereichen der Stadtverwaltung und externen Akteur\*innen (z. B. Fachkräfteallianz, IHK, Hochschulen, Initiative Wissenschaft Hannover) zu einer Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte, Studierende und Unternehmen, die ausländische Fachkräfte beschäftigen.

Bündelung der verschiedenen bestehenden Angebote z. B. zu einem virtuellen »One-Stop-Shop«. Dieser bietet einen niedrighschwelligigen Zugang in mehreren Sprachen z. B. zu aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten, Wohnungs-/Unterkunftssuche, Sozialversicherung und Gesundheit, Bildung, Studium, Forschung und Beschäftigung.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 32 mit OE 15.22	Ja	Mittelfristig	Abhängig von Einzelmaßnahmen

### Maßnahme Nr. 3.3.2

#### Ausbau der Willkommenskultur für internationale Studierende

**Ziel:** Internationale Studierende entscheiden sich für Hannover als Hochschul- und Wissenschaftsstandort, beenden erfolgreich ihr Studium und beginnen die erste Beschäftigung in Hannover.

**Beschreibung:** Die Zahl der internationalen Studierenden in Hannover wächst. Gleichzeitig gibt es eine hohe Abbrecherquote und nur ein Drittel der Absolvent\*innen bleibt in Deutschland, um als hochqualifizierte Fachkraft eine Beschäftigung aufzunehmen. Durch die Weiterentwicklung und Umsetzung des Handlungsprogramms zur Willkommenskultur für internationale Studierende sollen die Rahmenbedingungen für internationale Studierende verbessert werden. Die hannoverschen Hochschulen, das Studentenwerk, die Stadt, die Agentur für Arbeit und die Wirtschaft kooperieren in den Handlungsfeldern Wohnen, Studienfinanzierung (Notfallfonds), Anti-Diskriminierung, Berufsstart und Hochschulzugangserlangung.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.22	Initiative Wissenschaft Hannover	Kurz- bis mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets, Förderung durch Dritte



### Maßnahme Nr. 3.4.1

#### Umfassende und ambitionierte Ansätze im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes und der nachhaltigen Stadtentwicklung

**Ziel:** Innovative und zukunftsweisende Ansätze weiterentwickeln, um die Stadt Hannover international als Spitzenreiterin zu positionieren.

**Beschreibung:** Die Stadt Hannover gehört zu den europäischen Städten, die ambitionierte Klimaschutzziele und Stadtentwicklungskonzepte formuliert haben. Darauf aufbauend wird die Stadt ihre Initiativen in diesem Bereich fortsetzen. Hierunter fallen beispielsweise die Erweiterung des Klimaschutzaktionsprogramms, die Umsetzung von hohen ökologischen Standards beim Bauen und Sanieren, die Entwicklung von Energiesparprojekten für Schulen, Kindertagesstätten und Vereine, das Programm zur Elektromobilität ›Hannover stromert‹ oder das Projekt ›Klimaneutrale Stadtverwaltung‹. Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Entwicklung von integrierten Leitlinien, Beteiligungsprozessen und Entscheidungsverfahren, die alle Aspekte der Gestaltung der nachhaltigen Stadt umfassen (z.B. Stadtplanung, Grünflächen, Tiefbau, Verkehr, Stadtentwässerung, Umweltschutz, Klimaschutz und -anpassung). Die Stadt Hannover wird sich dazu mit anderen fortgeschrittenen Städten austauschen, z.B. im Rahmen von EU-Projekten, und ihre Initiativen in europäischen und internationalen Foren darstellen, um zu den vorbildlichen Städten in Europa und der Welt zu zählen.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 67 und FB 68 ggf. mit anderen relevanten FB	Ja	Mittel- bis langfristig	z. T. einzuplanen

## Maßnahmen im Handlungsfeld 4 – Förderung der Weltoffenheit und der Teilhabe der Stadtgesellschaft



### Maßnahme Nr. 4.1.1

#### Ausweitung der Städtepartnerschaften und -kooperationen auf weitere Akteur\*innen

**Ziel:** Städtepartnerschaften und -kooperationen breiter in der Stadtgesellschaft verankern.

**Beschreibung:** Maßnahmen werden entwickelt, um neue Partner\*innen aus der Zivilgesellschaft zu gewinnen. Dies umfasst z. B. die Verteilung von Informationen an Schulen, Kontaktvermittlung für Praktika von Studierenden/jungen Erwachsenen, die Initiierung von neuen Sportaustauschen, die Intensivierung der Jugendaustausche, eine engere Kooperation mit Hochschulen, die Wiederbelebung von Bürgerreisen, eine vermehrte Einbindung von Unternehmen, Verbänden und Vereinen. Die Maßnahmen betreffen auch die kommunale Entwicklungszusammenarbeit (siehe Maßnahme 1.3.1).

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 41.14, Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro und OE 15.23, ggf. weitere OEs	Ja	Mittelfristig	z. T. einzuplanen



### Maßnahme Nr. 4.1.2

#### Regelmäßiger Austausch mit Vertreter\*innen von Migrant\*innenselbstorganisationen und bi-nationalen Vereinen

**Ziel:** Den Austausch der Stadtverwaltung mit den Akteur\*innen der Zivilgesellschaft, die die Weltoffenheit Hannovers stützen, strukturieren und ausweiten.

**Beschreibung:** Über die aktuellen Kontakte und bereits bestehende Zusammenarbeit hinaus wird der Austausch mit den Akteur\*innen der Zivilgesellschaft vertieft und eine Anbindung dieses Austausches an die Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ der Stadtverwaltung (siehe Maßnahme 2.1.1) angestrebt. Hierdurch wird enger kooperiert und es werden über Multiplikator\*innen weitere Zielgruppen erreicht.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 1523 mit OE 50.6 und ggf. weiteren Stellen wie z. B. Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro, Vernetzungsgr. ›Europa u. Internationales‹ (siehe Maßnahme 2.1.1)	Ja	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 4.1.3

#### Übersicht über Fördermöglichkeiten und Engagement des Nonprofit-Bereiches

**Ziel:** Die Sensibilisierung in Bezug auf die Fördermöglichkeiten und die Erweiterung der Finanzierungsquellen für eine Teilhabe der Stadtgesellschaft am internationalen Engagement der Stadt.

**Beschreibung:** Erstellung einer Übersicht über vorhandene Fördermöglichkeiten für internationale Begegnungen (städtische Mittel, Landes- und Bundesmittel, EU-Mittel, Stiftungen, Gesellschaften, usw.) sowie verstärktes Werben um das Engagement des Nonprofit-Bereiches (Stiftungen, Zivilgesellschaft) für die Städtepartnerschaften und -kooperationen. Die Übersicht ist sowohl für die Stadtverwaltung und -politik als auch für die Akteur\*innen der Zivilgesellschaft gedacht.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.23 mit Vernetzungsgruppe ›Europa und Internationales‹ (siehe Maßnahme 2.1.1)	Nein	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

### Maßnahme Nr. 4.1.4

#### Weiterentwicklung von Initiativen zur Sensibilisierung für europäische und internationale Themen

**Ziel:** Das Interesse und Verständnis für europäische und internationale Zusammenhänge und Weltoffenheit fördern.

**Beschreibung:** Organisation von öffentlichen Veranstaltungen und Debatten, z. B. Veranstaltungen zur Förderung des EU-Gedankens (wie die Europawoche), Einbeziehung der Stadtgesellschaft in die Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs).

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
Unterschiedliche OEs	Ja	Kurzfristig	Abhängig von Einzelmaßnahmen

### Maßnahme Nr. 4.2.1

#### Jährliche Organisation von ›Internationalen Tagen‹

**Ziel:** Die Internationalität der Stadt mit den Beiträgen der Stadtverwaltung und internationalen Akteur\*innen der Stadtgesellschaft aufzeigen und für die Bürger\*innen erlebbar machen.

**Beschreibung:** Es werden internationale Tage organisiert, die dem Bedürfnis von bi-nationalen Vereinen nach nationalen Tagen und Migrant\*innenselbstorganisationen einen gemeinsamen Rahmen geben. Sie haben einen ggf. jährlich wechselnden thematischen oder geographischen Schwerpunkt. Sie berücksichtigen verschiedene Komponenten inhaltlicher, kultureller, wirtschaftlicher oder sportlicher Art. Dabei sollen stadtweit Veranstaltungsorte genutzt werden.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 15 mit OE 50.6 und weitere FB	Ja	Mittelfristig	z. T. einzuplanen

### Maßnahme Nr. 4.2.2

#### Schaffung eines Ortes der internationalen und interkulturellen Begegnung in Hannover

**Ziel:** Einen Leuchtturm mit Signalwirkung für die Internationalität Hannovers schaffen.

**Beschreibung:** Der Ort sollte ehrgeizig in seinem Konzept und ggfs. seiner Architektur sein, oder auf einem existierenden Ort in Hannover aufbauen. Er könnte Raum bieten für internationale Musik-, Kultur- und Bildungsangebote. Vereine von Migrant\*innen und bi-nationale Vereine hätten die Möglichkeit, Räume zu mieten und ausländische Künstler\*innen (z. B. Hannah-Arendt-Stipendiat\*innen) könnten in dem Haus gastieren. Die Bewerbung zur EU-Kulturhauptstadt könnte die Gelegenheit sein, diese Idee zu verwirklichen.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
FB 41 und FB 50 mit FB 15, FB 43 und Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro	Eventuell	Langfristig	Einzuplanen



### Maßnahme Nr. 4.3.1

#### Fortsetzung der Internationalisierung des Internetauftritts und der digitalen Präsenz Hannovers

**Ziel:** Die Kommunikation gegenüber der Stadtgesellschaft und einem internationalen Publikum intensivieren.

**Beschreibung:** Es werden unterschiedliche Bausteine zur weiteren Internationalisierung des digitalen Auftritts von Hannover entwickelt und umgesetzt, so z. B. der Ausbau mehrsprachiger Angebote, ein strategischer Ansatz für die Nutzung von sozialen Medien für internationale Aktivitäten, die Aktualisierung der Internetseite ›Hannover international‹, mit einfachem und übersichtlichem Zugang zu weiteren relevanten städtischen Seiten und eine verbesserte Information der Öffentlichkeit über die europapolitische Arbeit.

Zuständigkeit	Externe Zusammenarbeit	Realisierungszeitraum	Finanzielle Mittel
OE 15.3 mit OE 15.23	Ja	Mittelfristig	Im Rahmen des bestehenden Budgets

